

Unfallversicherung und Unfallverhütung.

Bei dem Festessen, mit welchem am Dienstag Abend die Ausstellung für Unfallverhütung eröffnet wurde, fand in einer Reihe von Reden der Gedanke Ausdruck, daß diese Ausstellung, deren treffliche Absichten und tüchtige Durchführung bei allen politischen und wirtschaftlichen Parteien gleichmäßige Anerkennung finden, ein Ergebnis der mit der kaiserlichen Botschaft vom November 1881 eingeleiteten Socialpolitik sei. Das ist ein historischer Irrthum, der nicht unwiderprochen bleiben darf.

Den Wendepunkt in unserer Auffassung von Betriebsunfällen bildet vielmehr das Haftpflichtgesetz vom Jahre 1871, welches aus der Initiative der liberalen Partei hervorgegangen ist und der Auffassung derselben entspricht. Der einzelne Arbeiter, der in einem Betrieb als ein dienendes Glied eingereiht ist, kann nicht das Geringste thun, um die Gefahren dieses Betriebes zu vermindern. Die Folgen, die für seine Person daraus entspringen, muß er als ein unabwendbares Schicksal auf sich nehmen. Es fehlt ihm an geistigem Einfluß wie an materiellen Mitteln, um Änderungen herbeizuführen. So lange der Arbeiter allein die Folgen solcher Unfälle zu tragen hatte, fehlte es an einem pecuniären Reizmittel, um diese Gefahren zu verringern.

Was in dieser Richtung geschehen kann, kann nur vom Fabrikanten ausgehen. Er kann allerdings die Gefahr von Unfällen nicht gänzlich aus der Welt schaffen; das wird nie gelingen. Aber was überhaupt geschehen kann, um diese Gefahr zu verringern, kann nur aus seiner Initiative hervorgehen. In dem Augenblicke, wo das Erwerbsinteresse des Fabrikanten dafür in Anspruch genommen wurde, die Unfälle zu verringern, weil die Kosten für die Herstellung von Sicherheitsvorrichtungen, die er scheute, leicht überwogen werden können von Kosten für eingetretene Betriebsunfälle, denen er sich nicht entziehen kann, in diesem Augenblicke war die Vorkehrung gegen Unfälle in die rechte Hand gelegt.

In den Erörterungen, die über das Haftpflichtgesetz gepflogen wurden, wurde dieser Gedanke auf das Klarste herausgestellt. Es wurde auseinandergesetzt, daß der unmittelbare Zweck, den das Gesetz verfolgte, nur die anderweite, die gerechtere Vertheilung der Unfallkosten sei, daß aber mittelbar ein anderer Zweck erreicht werden würde, der um Vieles wichtiger sei, nämlich die Verminderung dieser Last durch die Verminderung der Unfälle.

Mit dem Haftpflichtgesetz zugleich traten aus freier Initiative Unfallversicherungsgesellschaften in das Leben. Die Haftpflicht hätte für den einzelnen Fabrikanten erdrückend werden können, wenn er nicht für eine Ausgleichung der Last gesorgt hätte. So lange der Arbeiter allein die Folgen des Unfalls zu tragen hatte, hätte es allerdings auch in seinem Interesse gelegen, sich eine Versicherung zu verschaffen, aber die wirtschaftliche Stellung des Arbeiterstandes war nicht kräftig genug, um die Gründung von Unfallversicherungsgesellschaften in ausreichender Zahl herbeizuführen. Erst als das Interesse der Arbeitgeber in das Spiel gezogen wurde, stellte sich dem Angebot an Versicherungspolice die zahlungsfähige Nachfrage gegenüber.

Die Unfallversicherungsgesellschaften boten den Fabrikanten Sicherheit an, allerdings nur gegen Entgelt. Sie konnten indessen dieses Entgelt um so niedriger stellen, je geringer die Gefahr war, die sie auf ihre eigenen Schultern luden. Gleichwie die Feuerversicherung niedrigere Prämien forderte für Gebäude, die den Anforderungen an Feuerfestigkeit besser entsprechen, wie die Lebensversicherung niedrigere Prämien forderte für Berufsarten, die mit geringeren Gefahren verbunden sind, konnte auch die Unfallversicherung sich mit niedrigeren Prämien bei Betrieben begnügen, bei denen die Gefahren möglichst ausgeschloffen waren. Mit der Herstellung von Sicherheitsvorrichtungen erkaufte der Fabrikant niedrigere Prämien für Police, auf welche er nicht mehr verzichten konnte. Möglichste Individualisierung des Risikos ist wirtschaftlich das beste Mittel, um die aus einem Betriebe hervorgehenden Gefahren auf das möglichst geringe Maß herabzusetzen.

Als der erste Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes im Jahre 1881 an das Licht trat, befand sich unter den Einwendungen, welche die freisinnige Partei dagegen erhob, auch die, daß nach diesem Entwurfe die Individualisierung der Risiken abgeschwächt werde und daß damit auch die Individualisierung der Unfälle vermindert werden würde. Das Ziel, Unfälle möglichst zu verhüten, sei stets wichtiger als das, Unfälle, die trotzdem eingetreten seien, zu entschädigen. Nach der damaligen Lage der Sache war dieser Einwurf ein völlig gerechtfertigter, und es wurde auf denselben auch Rücksicht genommen. Es wurde ein zweiter und dritter Entwurf vorgelegt, und dieser konstruirte das Institut der Berufsgenossenschaften, die die Aufgabe haben, nicht allein Unfälle zu verhüten, sondern auch Entschädigung für eingetretene Unfälle zu verschaffen, indem sie die Kosten der Verhütung und der Entschädigung von Unfällen nach richtiger Weise, durch welche der Entstehung von Unfällen nach Möglichkeit vorgebeugt wird, und nach dieser Seite hin sind, wie wir gern anerkennen, die Berufsgenossenschaften ihrer Aufgabe gerecht geworden.

Es liegt uns völlig fern, aus dieser Veranlassung einen Hader mit der Regierung vom Zaun zu brechen. Es besteht vollkommenes Einverständnis darüber, daß unter allen humanen Aufgaben, die im Interesse der arbeitenden Klassen zu erledigen sind, die Unfallverhütung schlechthin die wichtigste ist. Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß die Regierung dieser Aufgabe die volle Aufmerksamkeit zuwenden, die sie verdient, und wir dürfen uns auch wohl mit dem Bewußtsein schmeicheln, daß wir auf diesem Wege bedeutende Fortschritte gemacht haben. Weit entfernt, uns bei diesen Fortschritten zu beruhigen, freuen wir uns, daß die veranlassete Ausstellung von dem Streben Kunde giebt, weiter auf diesem Wege fortzuschreiten.

Aber gerade die Veranstaltung dieser Ausstellung legt das berechtigte Zeugnis dafür ab, daß es verfehlt ist, Alles vom Staate zu erwarten. Nicht die Staatsbahnen, nicht die Staatsbergwerke haben den Plan dieser Ausstellung gefaßt, sondern er ist aus dem Kreise von Privatunternehmern hervorgegangen. Wir würdigen das Verdienst des Staates, ein gutes Unternehmen gefördert zu haben, aber geschaffen ist es von der Privatindustrie.

Man kann ein guter Anhänger der kaiserlichen Botschaft vom November 1881 sein und das lebhafteste Interesse an allen Bestrebungen nehmen, durch die Anspannung der privaten Kräfte das Wohl des Arbeiters zu fördern. Man kann aber auch jener Bot-

schaft in einigen ihrer Sätze gegnerisch gegenüberstehen — in gewissen Sätzen ist sie ja unanfechtbar — und dennoch an den Maßregeln für Unfallverhütung, an der Fürsorge für den Arbeiterstand, kurzum an allen Geboten des praktischen Christenthums einen eben so regen Antheil nehmen und sie eben so wirksam fördern. Die Behauptung, daß die Ausstellung für Unfallverhütung nur auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft zu Stande kommen konnte, eine Behauptung, die besonders der Minister von Bötticher in seiner Tischede sehr scharf formulirte, ist historisch ungerechtfertigt. Die Quellen für diese Bestrebungen liegen an einer anderen Stelle. Ein Unternehmen, das auf allen Seiten so lebhaften Anlauf gefunden hat, möchten wir aber vor jeder, auch unwillkürlichen Verdunkelung bewahrt sehen.

Deutschland.

○ Berlin, 1. Mai. [Malietoa.] Samoa hat wieder einen König, und das Deutsche Reich ist um einen Staatspensionär ärmer. Es mußte einigermaßen überraschen, als durch die Vermittlung des officiellen Telegraphen bekannt wurde, der im Jahre 1887 gefangene König Malietoa sei vom Kaiser in Freiheit gesetzt worden. Man hatte sich bisher gefreut, ob nach den Berathungen der Berliner Konferenz Tamafese oder Mataafa als König anerkannt werden sollte. Jetzt wird die Streitfrage einfach gelöst, da Malietoa in seine Heimath zurückkehren darf und ohne Zweifel von der Bevölkerung freudig aufgenommen werden wird. Mataafa hatte das Banner der Empörung nicht gegen Malietoa, sondern gegen dessen Nachfolger Tamafese aufgepflanzt. Dieser Häuptling, der nach den neuesten Berichten der Weisbächer gänzlich ohnmächtig ist, und stets nur eine Puppe in den Händen der deutschen Consuln und des deutschen Hauptmannes Brandeis gewesen zu sein scheint, wird sicherlich weder von Amerika noch von England als König anerkannt werden, und noch weniger von der eingeborenen Bevölkerung, welche ihn verlassen hat. Tamafese aber hatte schon gegen Malietoa rebellirt und dabei leider Unterstützung durch Deutsche erhalten. Gerade weil man auf Tamafese das Auge gerichtet hielt, gerieth man mit Malietoa mehr und mehr in Conflict. Die Weisbächer schildern den Charakter Malietoa's in sehr traurigem Licht. Allein heute wird nicht mehr jeder Bericht eines deutschen Consuln als unantastbares Evangelium betrachtet. Jedenfalls war es, wenn schon juristisch zu rechtfertigen, so doch politisch verfehlt, Malietoa den Krieg zu erklären und ihn nach Kamerun zu führen, weil dadurch die Verwirrung auf jenen Inseln nur gesteigert wurde. Wie schroff der deutsche Consul gegen Malietoa vorging, geht aus dem Weisbuche genugsam hervor. Man sieht, daß er ihm nicht einmal eine anständige Frist zur Ausführung des gestellten Ultimatus ließ. Die ganze Action gegen jenen König erscheint angesichts des heutigen Zustandes auf den Inseln als eine zweifelhafte. Um so angenehmer aber wird es allen theilnehmenden Mächten sein, daß durch die Rückkehr Malietoa's der Hauptgrund des Conflictes beseitigt wird. Denn England und Amerika haben die Absetzung Malietoa's und die Ernennung Tamafese's zum Könige niemals anerkannt. Der Telegraph meldet, daß sich Malietoa an den deutschen Capitän mit der Bitte gewandt habe, der Deutsche Kaiser möge die bisherige Stille für die Vergangenheit als ausreichend ansehen. Diese Bitte ist erfüllt worden. Aber man kann sich des Wunsches nicht erwehren, daß die angeblichen Missethaten jenes Königs milder energisch geahndet worden wären, als man vor zwei Jahren für zulässig und nützlich hielt. Dann wären die späteren Unfälle und Zwistigkeiten nicht eingetreten, und die heutige Samoa-Konferenz wäre überflüssig gewesen. Die Freilassung Malietoa's bedeutet einen abermaligen Rückzug der deutschen Colonialpolitik, welche jetzt anscheinend nichts Besseres zu thun weiß, als wohl oder übel, soweit überhaupt möglich, den früheren Zustand wieder herzustellen.

[Dem Bundesrath] ist der Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung bezw. Ergänzung der Verordnungen vom 16. August 1876 und 4. März 1879 zugegangen, betreffend die Cautionen der bei der Militär- und Marine-Verwaltung angestellten Beamten, nebst Begründung. Der Entwurf ordnet einige Abänderungen von Bezeichnungen an, so die Ergänzung des Wortes „Controleur“ durch „Kassirer“, Militär-Magazinverwaltungen durch Proviantämter u. s. f. An Gehältern ist normirt für den Kassirer 5000 Mark; bei den Proviantämtern: für die Proviantamtsdirectoren und Proviantmeister 9000 Mark, für die Proviantamtsrendanten 6000 Mark, für die Proviantamtscontroleure 3000 Mark, für die Mühlenmeister 1500 Mark, für die Badmeister 1500 Mark. Bei den Feld-Propiantämtern: für die Feld-Propiantamtsrendanten 6000 Mark, für die Feld-Propiantamtscontroleure 3000 Mark, für die Feld-Badmeister 1500 Mark. Die Begründung lautet:

„Durch den Etat für 1889/90 ist die Stelle eines Kassirers für die Militär-Pensionskasse hinzugefügt und der bisherige ständige Hilfskassirer-Controleur bei dieser Kasse in Wegfall gekommen. — Die Befoldung der neu angelegten Kassirerstelle bei der Militär-Pensionskasse beträgt 4500 Mark. Dieser Summe tritt hinzu der Durchschnittssatz des Wohnungsgeldzuschusses für die Dienstklassen I bis V nach Position III. 2 des Tarifs mit 492 Mark, so daß das pensionfähige Jahreseinkommen der Stelle 4992 Mark beträgt. Dieser Betrag wird abzurufen sein auf 5000 Mark. Durch den Etat für 1889/90 ist die Dienstbezeichnung „Proviantamtsdirector“ für die Vorstände der bedeutendsten Proviantämter neu eingeführt. — Die Vorstände der ehemaligen Reserve-Magazin-Verwaltungen führen jetzt die Dienstbezeichnung „Proviantamts-Rendanten“, nachdem sämtliche Magazinverwaltungen die Bezeichnung „Proviantamt“ erhalten haben. — Depot-Magazinverwalter sind nicht mehr vorhanden. — Die Feld-Magazinrendanten und die Feld-Magazincontroleure bezeichnen die Feld-Magazindienstverhältnisse als „Feld-Propiantamtsrendanten und Feld-Propiantamtscontroleure“. — Nach Maßgabe der Gehälter der Proviantamtsdirectoren ist auch für diese die Caution der Proviantmeister als ausreichend zu erachten. — Dagegen bedingt die Erhöhung der Gehälter der Proviantamtsrendanten und Controleure durch den Etat für 1889/90 die Erhöhung der Cautionen auf 6000 beziehungsweise 3000 Mark. — Es wird diese Gelegenheit benutzt, in der Proviantamtsverwaltung für Friedens- und Feldbeamte übereinstimmende Cautionssätze einzuführen. — Aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf die jetzige Kriegsbefoldung der Controleure ist die Caution der Feld-Controleure ebenfalls auf 3000 Mark erhöht. — Aus diesen Rücksichten ist auch die Caution der in Betracht kommenden Unterbeamten der Proviantamtsverwaltung, als: Badmeister und Mühlenmeister, durchweg auf 1500 Mark erhöht. — Die veränderten Einkommensverhältnisse der Badmeister beziehungsweise Feld-Badmeister (jene erlangen nach den jetzigen Bestimmungen ohne Ausnahme allmählich das Maximaleinkommen, früher nicht) weisen ebenfalls auf diese Cautionserhöhung hin. — Durch den Etat 1888/89 ist die Stelle eines Rendanten bei der im October 1888 errichteten Unteroffizierschule zu Neubreslau neu zum Anschlag gekommen. Für den Rendanten der Unteroffizierschule zu Weiburg wurde die Caution durch Verordnung vom 4. März 1879 auf 5100 Mark festgesetzt. Die Festsetzung wird der Gleichmäßigkeit wegen auf die vorgenannte Stelle auszubezogen sein.“

[Das feuerichere Theater in der Unfall-Verhütung:] Ausstellung) wird, wie bereits gemeldet, am Sonnabend eröffnet werden. Es soll eine Pantomime, „Ein Hocket im XVIII. Jahrhundert“, gegeben werden. — Das Theaterwesen ist, wie das „Berl. Tagbl.“ schreibt, noch an anderer Stelle in der Ausstellung vertreten. Im Hauptgebäude des Ausstellungspalastes hat die Stadt Breslau eine Anzahl von Modellen ausgestellt, die eine in allen Breslauer Theatern durchgeführte Einrichtung veranschaulichen. Auch hier handelt es sich um den Schutz gegen Feuergefahr. Die Modelle zeigen das Innere des Breslauer Stadttheaters, in welchem Bühne und Zuschauerraum durch einen Vorhang von doppeltem Drahtgewebe getrennt sind. Sobald der eiserne Vorhang herabgelassen wird, trifft er eine in halber Höhe des Bühnenrahmens befindliche Hebelvorrichtung, welche mit einer geräumigen Luftklappe im Bühnendache in Verbindung steht. Dadurch wird bewirkt, daß die Luftklappe ohne jede Hilfe aufspringt und den auf der Bühne eventuell entwickelten Rauch hinausläßt. Zahlreiche Proben haben ergeben, daß der Rauch durch diese Oeffnung wirklich seinen Ausweg sucht, so daß ein Hineinbringen in den Zuschauerraum unmöglich ist. Im Breslauer Stadttheater besteht diese Einrichtung seit etwa sieben, im Lobetheater seit zwei Jahren.

[Die Bauhätigkeit ist in Berlin] jezt bei dem herrlichen Wetter eine äußerst rege; Berlin braucht alljährlich bei einer Bevölkerungszunahme von 50000 Seelen 800 neue Häuser. Unter diesen Umständen tritt, so schreibt die „N.-Ztg.“, natürlich die schon seit längerer Zeit angekündigte Lohnbewegung der Berliner Bauarbeiter stark in den Vordergrund. Trotz alledem gilt es nicht für wahrscheinlich, daß es zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung kommen wird, denn die Organisation der Maurer soll nur eine schwache sein und die vorhandenen Mittel kaum ausreichen, um bei einer allgemeinen Arbeitseinstellung, für eine Woche die Strikegelber bezahlen zu können. Die Elber-Lohncommission der Maurer hat dieser Tage nun an sämtliche Bau-Arbeiter Berlins ein Circular erlassen, in welchem sie nochmals ihre bekannten Forderungen aufstellt: 1) Die Verkürzung der Arbeitszeit im Sommer um eine Stunde, also von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, mit den üblichen Pausen 1/2 Stunde Frühstück, 1 Stunde Mittag, 1/2 Stunde Vesper. 2) Eine Lohnerböhung von 50 auf 60 Pf. pro Stunde. Die Erhöhung des Lohnes wird damit zu begründen versucht, daß der Preis der nothwendigen Lebensmittel sich erhöht hat, namentlich die Mieten seien ganz bedeutend gestiegen. Für die Herabsetzung der Arbeitszeit führen die Maurer Folgendes an: „Der Zustrom der Arbeitslosen wächst von Jahr zu Jahr, und es muß endlich nach einem Ausgleich gesucht werden, um auch denen Erntigen zu geben, die von anderen Industriezweigen durch die Maschine vertrieben werden und so dem Bau-gewerbe zufallen. Wir erblicken deshalb allein in der Verkürzung der Arbeitszeit eine Rettung für unser Gewerbe.“ Der Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister denkt, wie es heißt, nicht daran, die Arbeitszeit herabzusetzen, steht dagegen einer theilweisen Erhöhung des Lohnes nicht principiell feindlich gegenüber. Diesen Standpunkt nehmen auch fast alle Bauherren Berlins ein.

[In der Untersuchung gegen die Armeelieferanten Dollan und Hagemann] welche beide wieder gegen Caution in Freiheit gesetzt sind, ist noch immer das Hauptverfahren nicht eröffnet, obwohl die Sache jezt schon drei Jahre anhängig ist. Gegen die Anklage, welche etwa 30 Beschuldigungen aufzählt, hat der eine der Verteidiger einen sehr umfangreichen Entlastungsbeweis beantragt. Es werden also noch Erhebungen stattfinden, bevor die Angelegenheit bis zum Eröffnungsbeschluß reif sein wird, und noch immer ist nicht abzusehen, wann und ob die Sache überhaupt zur Verhandlung kommen wird. Die angeblichen Beschuldigungen der Zahlmeister sollen in der Zeit von 1881 bis 1885 von beiden Angeklagten gemeinschaftlich begangen sein.

[Prinziplicher Lebensretter.] Am Montag Abend bemerkte, wie die Münchner „N. N.“ mittheilen, Prinz Ludwig Ferdinand bei seinem Spaziergange im Nymphenburger Schlossgarten eine alte Frau im Canal mit dem Tode des Ertrinkens ringen. Der Prinz sprang hinzu, zog die schon halb erstarre Frau aus dem Wasser und führte sie in das Schloß, wo sie mit Speise und Trank gestärkt wurde. Der Prinz ließ die Frau dann in das Josefhospital fahren.

München, 29. April. [Ein vielbesprochener Proceß] fand heute seinen Abschluß. Der stadtbekannte, wegen seiner Sonderbarkeiten oft erwähnte frühere Apotheker Karl Gulielmo, der auch eine Zeit lang eine Knaben-Gezierschule leitete und, wie man sagt, Denkwürdigkeiten aus dem Leben König Ludwigs II. herauszugeben beabsichtigt, hatte durch den Tod seines reichlichen Vaters eine nicht unbeträchtliche Erbschaft gemacht. Jedoch die Verwandten, nämlich sein Bruder, Oberzolinspector Gulielmo, und sein Schwager, Hofrath Ritter von Klug, glaubten annehmen zu dürfen, daß Gulielmo sein Vermögen nicht selbst verwalten könne, und setzten beim Amtsgericht München I die Entmündigung wegen angeblicher Geistesgekränktheit durch. K. Gulielmo hoch diesen Beschluß durch Berufung beim Landgericht München I an. Es wurden über den Geisteszustand des Genannten verschiedene Sachverständige vernommen. Die Gutachten widersprachen sich. Das Gericht hob die Entmündigung auf.

Frankreich.

s. Paris, 30. April. [Conflicte zwischen Radicales und Opportunisten. — Der Sohn Rochefort.] Es hatte in der letzten Zeit den Anschein gewonnen, als ob die Radicales und die Opportunisten die Feindseligkeiten gegen einander Angesichts der Boulangerischen Gefahr einstellen und sich befehlen wollten, ein Terrain zu finden, auf dem ein Zusammengehen beider bei den Wahlen ermöglicht worden wäre. Wenn nun auch zahlreiche hervorragende Radicales dem „Concentrationsprogramm“ treu geblieben sind, so ist doch nicht zu bezweifeln, daß sehr viele unter ihnen fest entschlossen sind, mit den Gemäßigten, selbst auf die Gefahr hin, den Bestand der Republik zu compromittiren, zu brechen. Beweise für diese Ansicht gewisser intransigenter Kreise bilden die heftigen Polemiken, die zwischen Pelletan und Arhard ausgebrochen und die Reden, welche von Dreyfus, Goblet und anderen radicalen Führern in der Provinz gehalten worden sind. Die beiden erstgenannten Herren, welche beide der äußersten Linken angehören, liegen sich deshalb in den Haaren, weil Arhard das gewiß löbliche Bestreben Pelletans, die Verleumdungen Gillys und Genossen gegen einige Mitglieder der Kammer, Verleumdungen, welche vor Kurzen durch den Gerichtshof von Bordeaux streng verurtheilt wurden, dem Publikum in ihrer ganzen Hohlheit und Gemeinheit zu zeigen, in einem Privatbrief, der durch ein Blatt in Bordeaux publicirt worden, in abfälliger Weise kritisirte. Arhard hatte sich in diesem Schreiben mit aller Energie gegen eine Coalition mit den Opportunisten, die sämtlich „finanzieller Machenschaften“ verdächtig seien, ausgesprochen, worauf ihm Pelletan gründlich heimleuchtete. Aber wie stichtall auch die Gründe sein mögen, welche Pelletan für sein Zusammengehen mit den Gemäßigten angiebt, sie werden von zahlreichen Radicales nicht als genügend angesehen, um, wenn auch nur zeitweise, auf einzelne Punkte ihres Programms, Abschaffung des Senates und der Präsidenschaft der Republik, Revision der Verfassung, Einführung der Wählbarkeit der Richter u. s. w. zu verzichten. Selbst Leute, die man bisher für versöhnlich gehalten, wie Goblet u. A. m., wollen von einem Bündniß mit den Opportunisten bei den allgemeinen Wahlen Nichts mehr wissen. Für sie sind zweifellos rein

persönliche Motive maßgebend: sie fürchten, daß sie in Folge eines derartigen Bundes ebenso unpopulär in den Arbeiterkreisen, wie die Freunde Gambettas werden und in Folge dessen nicht wiedergewählt würden. Jedenfalls steht die berühmte „Concentration“ auf sehr schwachen Füßen, da auch zahlreiche Gemäßigte sich gegen sie aussprechen, und die Boulangeristen haben alle Veranlassung, angesichts dieses Zwiespaltes im Lager der Gegner noch nicht an der Zukunft und an ihrem definitiven Erfolge zu verzweifeln. Allerdings sind die Wahlergebnisse, die bei den verschiedenen Generalrats- und Communalwahlen erzielt wurden, und bei denen Boulanger und seine Genossen als Candidaten aufgestellt waren, um gegen die Regierung und ihr Vorgehen zu protestieren, keineswegs erfreulich für die Freunde des „braven Generals“. In zwei Vororten von Paris, Charenton und St. Ouen, in welchen sich am 27. Januar ungeheure Majoritäten für den Präsidenten ergaben, ist derselbe, trotzdem seine Candidatur mit dem gewöhnlichen Aufwand von Reclame verteidigt wurde, geschlagen worden, ebenso in Conjumeau, wo er nur 600 Stimmen gegen 2500 republikanische erhielt. — Der älteste Sohn Henry Rocheforts, der sich in Bone (Algerien) das Leben genommen, war eine in den Kreisen der Pariser Gesellschaft sehr beliebte Persönlichkeit. Er glied äußerlich seinem Vater in wahrhaft überraschender Weise. Derselbe schlanke hochaufgehobene Gestalt mit den charakteristisch scharf ausgeprägten Zügen, derselbe Henry-Quatre, der natürlich bei dem 29jährigen noch blond und nicht grau, wie der des berühmten Pamphletiers war, dasselbe Toupet, das hoch über die Stirn emporragte, dieselbe Art, das Haar bei dem Gespräche zurück zu streichen. Der junge Mann hatte außer diesen physischen Merkmalen auch die Nervosität und Heftigkeit des Vaters geerbt. Er war im jugendlichen Alter nach Afrika geküht, um mit dem Abenteurer Oliver Pain, der bekanntlich den Mahdi aufsuchte und über dessen Tod ein mysteriöser Schleier ruht, sich zu vereinigen; kurze Zeit darauf nach Europa zurückgekehrt, machte er sich bald wieder auf den Weg nach asiatischen Küsten. Dieses Mal war Argentinien sein Reiseziel; er erwarb hier zahlreiche Ländereien zu billigen Preisen, die er bald darauf mit bedeutendem Gewinn weiterveräußerte, um wieder nach Europa zurückzukehren. Aber auch jetzt duldete es ihn hier nicht lange, und er unternahm eine zweite Reise nach Afrika, diesmal in die senegalesischen und Congo-Besitzungen Frankreichs, wo er eine Forschungsreise mit Brazza unternahm. Auf's Neue kehrte er diesmal auf Wunsch des Vaters, der mit besonderer Liebe an diesem seinem ältesten Sproßling hing, nach Paris zurück, um hier mit einer durch ihre Schönheit und Anmuth hervorragenden Halbweibin eine Verbindung anzuknüpfen, welche ihm verhängnisvoll werden sollte. Vergebens bekämpfte der alte Rochefort diese Leidenschaft seines Sohnes für die unwürdige Person; der junge Henry wollte und konnte nicht von ihr lassen. Da griff der Vater zu einem Gewaltmittel und zwang den Sohn, kurz vor seiner eigenen Flucht mit Boulanger nach Brüssel, nach Afrika zurückzukehren, um hier als Rekrut seiner Soldatenpflicht zu genügen. Der junge Rochefort gehorchte der väterlichen Weisung, konnte aber seiner Leidenschaft nicht Herr werden und bat die Geliebte heimlich, zu ihm nach Algier zu eilen. In einem kalten herzlosen Telegramm erwiderte diese, daß sie einen neuen reichen Herrn und Gebieter habe und die Verbindung mit Rochefort als gelöst ansehe. Diese Depeche war es, die man in der Hand des jungen Mannes fand, der sich nach ihrem Empfang eine Kugel durch den Kopf geschossen. Die Katastrophe erregt allgemeines Bedauern, und aus allen Kreisen, selbst von den bestigsten Gegnern des gefährdeten und vielgehassten „Laternen“-Mannes, werden Aeußerungen des Beileides laut, da man in ganz Paris das schöne Verhältniß, das zwischen dem Vater und Sohn bestand, kannte und bewunderte. Das Cabinet soll inzwischen beschlossen haben, Rochefort spontan ein sauf conduit anzubieten, damit er der Bestattung seines Sohnes in Frankreich beiwohnen könne. Ein Beweis von der Verrohung, die die politischen Verhältnisse hierhergeführt, ist die Thatsache, daß ein radikales Journal, „La Bataille“ sich gestern einen gemeinen und brutalen Scherz mit dem tiefen, wahren Schmerze Rocheforts erlaube.

Nachdruck verboten.

Ein schlesischer Nebenbuhler Galilei's.

Vor einigen Wochen erbat sich der historische Verein zu Ingolstadt von der wissenschaftlichen Gesellschaft Philomathie in Reisse Nachrichten über jenen Christoph Scheiner (geb. 1575 zu Wald bei Mindelheim in bairisch Schwaben, gest. als Superior des Jesuiten-collegiums zu Reisse am 18. Juli 1650), welcher vom Thurme der Kreuzkirche zu Ingolstadt aus am 21. März 1611 die Sonnenflecken entdeckt habe; man wolle dem Manne eine Gedenktafel errichten. So wurde denn das Andenken des vergessenen Paters in Reisse wieder aufgefrißt; in der Bibliothek des kgl. Gymnasiums, des ehemaligen Jesuitencollegiums, fand sich sein Hauptwerk, und Erfindungen ergaben, daß die Stadtbibliothek zu Breslau außer demselben noch eine Menge anderer Schriften von ihm besitz. Das Conversationslexikon von Brockhaus weiß von dem alten Astronomen beinahe nichts; das von Meyer wird ihm gerecht, enthält aber einige falsche Angaben. Rud. Wolf nennt ihn (Geschichte der Astronomie S. 319) als Erfinder des „Sonnenscheibels“ und giebt S. 393 sein Verdienst um die Erforschung des Sonnenproblems dahin an, daß er zuerst die Rotationszeit der Sonne wirklich bestimmt, sowie auch auf die Fleckenzone aufmerksam gemacht habe. Nicht bloß ausmerksam gemacht, sondern ihre Breite auf je 30° zu beiden Seiten des Sonnenäquators berechnet, wie wir zur Ergänzung der Angaben Wolfs beifügen müssen.

Das Publikum über die Bedeutung zu belehren, welche dem P. Scheiner in der Entwicklung der Astronomie zukommt, zu entscheiden, ob und wie weit seine Werke noch heute für die Wissenschaft Werth haben, und in dem Streite zwischen ihm und Galilei das Urtheil zu sprechen, wird Sache der Fachgelehrten sein. Aber da Scheiner über zwei Jahrzehnte unserer Provinz angehört hat, so erscheint es ziemend, wie in Ingolstadt, so auch in Schlesien die Erinnerung an ihn aufzufrischen und das Publikum auf die Controverse vorzubereiten, welche möglicherweise dieser Aufreißung entspringen wird.

Scheiner führt sein Werk über die Sonnenflecken unter dem wunderlichen Titel „Rosa Ursina“ in die Welt ein. Der 784 Seiten starke Foliant wurde in der Druckerei und auf Kosten des Herzogs Paul Jordan II. von Bracciano in dessen gleichnamiger Residenz hergestellt (1626—1630). Der Herzog entsannnte dem althergebrachten römischen Fürstengeschlecht Orsini, dessen Wappenthier der Bär ist, und die Rose gilt dem Verfasser als Sinnbild der Sonne. Mit irdischen und Himmelsbären, Sonnen und Rosen treibt er auf dem Titelfusse und in der Widmung ein symbolisches Spiel, welches des Geistes und der Anmuth nicht ganz entbehrt.

Das Werk besteht aus vier Büchern. Zum Verständniß des Eingangs mag vorausgeschickt werden, daß der Erzherzog Karl, Fürst-

[Ein Hagelsturm] suchte am Dienstag Paris heim. Die „Köln. Z.“ berichtet darüber: Während des heftigen, mit Hagelschauer verbundenen Gewitters, das um 2¼ Uhr niederhing, war es in der Stadt so dunkel, daß man in den Gassen beleuchtet wurde. Alles, was sich auf der Straße befand, suchte eine Zuflucht. Die Arkaden der Rue Rivoli waren so beschattet, daß der Verkehr unterbrochen wurde. Alle am Außen des Ausstellungsgeländes beschäftigten Arbeiter verließen die Arbeitsstätte. Während des Gewitters schlug der Blitz in den Eiffelturm. Es ist augenblicklich noch unbekannt, ob dabei ein Schaden geschehen ist. Auch verschiedene Gemälde in der Kunstausstellung (Salon) wurden durch den Hagel, der in einigen Ecken die Glasbedeckung durchschlugen hatte, beschädigt. Das Gewitter dauerte dreiviertel Stunden.

R u s s l a n d.

□ [Telephonverbindung. — Zollerhöbungen.] Die Nachricht des „Kurier Warschawski“, daß die russische Regierung Petersburg mit Moskau, Warschau und Berlin telephonisch verbinden wolle, war durch die Berliner Oberpostbehörde hinsichtlich der letzteren Communication entschieden bekräftigt worden. Der Petersburger Correspondent des genannten Warschauer polnischen Blattes hält aber seine Mittheilung aufrecht und meldet, daß zunächst die telephonischen Anlagen zwischen Petersburg, Moskau und Warschau und bis zur preussischen Grenze hergestellt werden sollen. Sei die letztere Verbindung geschaffen, dann würde die russische Regierung schon mit ihren Vorschlägen behufs Weiterführung der Telephonverbindung nach dem Westen an die preussische Regierung herantreten. Ueber die Fernsprechanlagen auf russischem Boden brauche man ja Berlin vorläufig nichts mitzutheilen. — Das Petersburger Finanzministerium will den Einfuhrzoll auf Reis und Stärke entsprechend erhöhen. Zahlreiche Fabrikanten und Großkaufleute haben nun den Herrn Finanzminister gebeten, hinsichtlich des aus Persien eingeführten Reises keine weitere Zollerhöhung eintreten zu lassen.

A m e r i k a.

[Der neue Mormonenpaps.] Der „Boss. Ztg.“ wird aus Salt Lake City, 9. April, geschrieben: Die gestern vertagte Generalconferenz der Mormonenkirche hat Welford Woodruff zum Oberhaupt oder „Präsidenten“ der Kirche der „Heiligen unserer Zeit“ und George D. Cannon, den unermüdbaren und einflussreichen Vorfescher der Kirche, und Joseph S. Smith zu seinen Rathgebern erwählt. Die beiden letztgenannten hatten selbst nach der Präsidentenwürde gestrebt, Smith um so mehr, als er ein Verwandter des berühmten Stifter Joseph Smith ist, welcher die Kirche vertrat. Allein Woodruff als Aeltester oder Vorfescher der zwölf Apostel, welche Stellung er seit der Erwählung John Taylors zum ersten Nachfolger Brigham Youngs bekleidete, besaß das nächste Anrecht auf die Würde, und da sowohl Cannon wie Smith ihren gegenseitigen Ansprüchen die Waage hielten, so war vor Zusammentritt der Konferenz von einem Abgehen von der gewohnten Regel abgesehen worden. Ohne jeden Widerspruch ging die höchste Würde der Mormonenhierarchie daher auf den weniger energiegelassen, bejahrten Apostel Woodruff über, und ein anderes berühmtes Mitglied der zwölf und langjähriger Genosse Brigham Youngs, Lorenzo Snow, wurde Apostelältester und somit „Kronprinz“ im Mormonenreiche. Die Antrittsrede des neuen Pontifex des Zions am Großen Salzsee enthielt sich jeder Polemik gegen die Bundesregierung und beschränkte sich mehr auf Gemeinplätze. „Es sind Leute hier“, sagte er u. A., „die uns zu vernichten trachten, die uns zu Schritten veranlassen wollen, welche Gott mißfallen. Unser Streben geht nach dem ewigen Leben, nach unsterblicher Herrlichkeit, und nur die, welche die göttlichen Lehren (der Kirche) befolgen, werden das Ziel erreichen. Vertrauet auf Gott, der uns die Schlüssel des heiligen Priestertums übergeben hat, damit das heilige Evangelium den Lebenden und Todten gepredigt werde!“ Woodruff prophezeite dann den Völkern der Gegenwart den gleichen Untergang, dem die Völker des Alterthums, welche die Stimme der Propheten nicht beachtet hätten, verfallen seien. Große Freude herrschte in der Versammlung, die drei Tage in Sitzung blieb, darüber, daß so viele der Aeltesten und Würdenträger der Kirche wieder an den Beratungen Theil nehmen durften, nachdem

sie so lange im Gefängnis „für ihre Ueberzeugung“ gestanden, und ferner auch über das zeitliche und weltliche Gedeihen der an Gütern so reich gesegneten „Heiligen“. Cannon trug zum Schluß die Statistik der nun seit 59 Jahren bestehenden Mormonenkirche vor, die jetzt 12 Apostel, 70 Patriarchen, 3919 hohe Priester, 11 805 Aelteste und Bischöfe, 2068 Priester, 2292 Lehrer, 11 610 Decane, 81 899 Familien in den Gemeinden, 119 915 Beamte und Mitglieder und 49 303 Kinder unter 8 Jahren — eine Gesamt-Mormonenbevölkerung von 153 911 Seelen umfaßt. In den letzten sechs Monaten waren 530 Weiber (ob Ein- oder Vielhänger ließ Cannon unerwähnt) und 2754 Geburten verzeichnet, 488 neue Mitglieder getauft und 113 „excommunicirt“ worden. Cannon bedauerte, daß so viele junge Leute das Zion der Heiligen verließen, um anderswo Land zu erwerben. Doch können Neulinge des Mormonenglaubens an Stelle der Wegziehenden ins Land und benützen die Gelegenheit, die Andere überführen. „Es scheint mir“, rief der Sprecher in Erregung aus, „als ob Einige unter uns die Welt gewinnen wollten und eine Schweinsfarm (wörtlich so!) als Zugabe begehrten. Diese thörichte Zerstreuung der Heiligen muß aufhören!“ Cannon erklärte darauf die Vertagung der Versammlung, und Präsident Woodruff sprach mit schwacher Stimme über die Beamten und Mitglieder der Kirche den apokalyptischen Segen und entließ das Conclave.

[Im General-Postamt zu Washington] ist eine Zuschrift seitens der Postverwaltung des Deutschen Reiches eingetroffen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, auf den zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verkehrenden Dampfern Postämter, den Eisenbahn-Postämtern entsprechend, einzurichten. Begründet wird dieser Vorschlag folgendermaßen: Es sei für die Postämter in den deutschen Hafenstädten und für die Postbeamten auf den von den letzteren abgehenden Eisenbahnen nicht mehr möglich, die mit den überseeischen Dampfern eintreffenden Poststücken innerhalb des dafür zu Gebote stehenden Zeitraums zu sortieren, in Folge dessen unliebsame Verzögerungen vorkämen. Deshalb sei es wünschenswerth, die Poststücken bereits an Bord der Dampfer zu sortieren, wodurch eine beträchtliche Zeitersparnis erzielt werden würde. Die deutsche Postverwaltung ist bereit, die Hälfte der durch die vorgeschlagene Renewierung erwachsenden Kosten zu tragen, wenn die Vereinigten Staaten die andere Hälfte übernehmen wollen. Die Entscheidung der Angelegenheit ist von dem Congreß abhängig.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 2. Mai.

Die von uns bereits zweimal (in Nr. 292 und 295) erwähnte Statistik der ober-schlesischen Berg- und Hüttenwerke wird dadurch besonders interessant, daß der Bearbeiter Dr. Volk ihr eine Uebersicht der Hauptergebnisse der ober-schlesischen Montanstatistik im Vergleich mit den Resultaten der fünf vorhergehenden Jahre hinzugefügt hat. Wir wollen aus dieser Uebersicht nur die bemerkenswertheften Daten herausheben, die sich theils auf das vorhergegangene Jahr, theils auf den ganzen fünfjährigen Zeitraum beziehen. Während im Jahre 1887 die Erhöhung der Löhne in den Steinkohlengruben nur 1,5 pCt. betragen hat, ist für das Jahr 1888 eine Erhöhung um 7 pCt. eingetreten bei einer Zunahme der Durchschnittszahl der Arbeitstage um nur 2,5 pCt. Es würde die Lohnsteigerung noch bedeutender gewesen sein, wenn nicht der 1888 stattgehabte abnorme Wagenmangel zeitweise die volle Ausnutzung der Arbeitskräfte verhindert hätte. Der Jahresdurchschnittslohn eines männlichen Arbeiters über 16 Jahre berechnet sich für 1888 auf 615,1 M., unter 16 Jahren auf 203,5 M., eines weiblichen Arbeiters auf 218,5 M. In Bezug auf die Production führt Dr. Volk aus: Während im Vorjahre die Production nur um 0,56 und in 1886 gegen 1885 nur um 1,03 pCt. sich erhöht hatte, ist für das Berichtsjahr erfreulicherweise eine Steigerung um 10,4 pCt. zu verzeichnen, und es bestätigt sich damit von neuem die seit fast 30 Jahren für das ober-schlesische Revier beobachtete Regel, daß nach einigen Jahren schwacher Förderung und Absatznahme stets 1—2 Jahre besonders starker Zunahme folgen. (Die vor 1888 liegenden letzten Jahre be-

bischof von Breslau (1608—1624) und Gründer des Jesuiten-collegiums, im Jahre 1624 durch Italien nach Spanien reiste, wo er noch vor Ablauf des Jahres starb. Scheiner erzählt nun, er habe den Erzherzog bis Genua begleitet dürfen und sei von da mit Aufträgen nach Rom gesandt worden. Den dortigen Freunden habe er Einiges von dem mitgetheilt, was er seit 1611 an der Sonne beobachtet hatte. Die Freunde bestanden darauf: so wichtige Entdeckungen müßten veröffentlicht werden. Scheiner versprach, ihrem Wunsche später nachzukommen; augenblicklich gehe es nicht an; das gesammelte Material liege in Reisse, und den Gefahren eines so weiten Transports möge er es nicht aussetzen; auch sei er durch anderweitige Geschäfte in Anspruch genommen. Als ihm jedoch bald darauf einige Mäuse zu Theil ward, erfand er sich nach den neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der „Mathematik“. Unter andern Büchern legte man ihm den „Censor“ vor (Il Saggiatore — die Goldwaage, der Maßscheider, der strenge Censor). In demselben, so berichtet er weiter, werde Apelles des schändlichsten Diebstahls bezichtigt und würden zwei seiner Schriften (de sole elliptico 1615 und de refractionibus coelestibus 1614) lächerlich gemacht. Scheiner hatte nämlich in drei Briefen vom 12. und 13. November und 26. December 1611 über seine Entdeckung an den Rathsherrn Marcus Welfer in Augsburg berichtet, und dieser hatte ohne des Verfassers Wissen die Briefe mit einer von Scheiner entworfenen Zeichnung unter dem Titel Apelles post tabulam veröffentlicht. Also der Censor beschuldigte ihn, daß er jenem die Entdeckung der Sonnenflecken gestohlen habe. Unter diesen Umständen glaubte Scheiner, nicht länger schweigen zu dürfen, sondern es seiner Ehre schuldig zu sein, eine so schmachvolle Verdächtigung durch die Veröffentlichung der Ergebnisse seiner Arbeiten zu widerlegen. Er nahm sofort in Rom seine Untersuchungen wieder auf, um neues Material für sein Werk zu gewinnen.

Anfänglich, sagt er in dem ersten Buche seiner „Rosa Ursina“, habe er gar nicht glauben wollen, daß der Saggiatore (den Namen desselben, Galilei, nennt er nicht) bei seinen Angriffen ihn, Scheiner, im Auge habe, da er demselben niemals so nahe getreten sei. Schließlich aber habe er sich überzeugt, daß Niemand anders gemeint sein könne, da sich außer dem Apelles bisher noch kein Entdecker der Sonnenflecken gemeldet habe. (Merkwürdigerweise wird Fabricius, welcher die Entdeckung vor Galilei und Scheiner gemacht hatte, von beiden Männern ignoriert, sagt Wolf.) Der Censor benehme sich, als ob er ein Privilegium auf die Entdeckungen am Himmel besitze und Niemandem sonst das Recht zugesche, da droben etwas zu sehen. So beschuldigte er auch den Simon Marius, ihm die Entdeckung der Jupitermonde gestohlen zu haben, während doch Marius schon vor Galilei, im Jahre 1609, über seine Entdeckung geschrieben habe. Glücklicherweise sei „nach Völkerrecht“ die Sonne Gemeingut; keinem freien Manne sei es verwehrt, sie zu beschauen und so viel auf ihr zu entdecken, als er vermöge. Uebrigens

habe er, Scheiner, den eiteln Ruhm eines ersten Entdeckers gar nicht beansprucht. Ein solcher Anspruch würde schon aus dem Grunde thöricht gewesen sein, weil ja seit der Erfindung des Fernrohrs Jedermann, der es gebraucht, die Sonnenflecken sehen könne; es sei leicht möglich, daß vor ihm oder gleichzeitig mit ihm auch Andere das Phänomen beobachtet hätten: non solum Germaniae, etiam aliis ridet Apollo. Aber die Entdeckung an sich habe noch gar keinen wissenschaftlichen Werth, sondern erst die genaue Aufnahme des mit Flecken versehenen Sonnenbildes, die Angabe der Veränderungen, denen die Flecken unterworfen sind, und die Berechnung ihrer Bewegung seien wissenschaftlich von Interesse. Daß er solches geleistet, bewiesen seine dem Welfer übersandten Briefe und Zeichnungen. Wenn der Censor Ähnliches aufzuweisen habe — im Druck sei bisher nichts erschienen — so möge er mit seinen Zeichnungen herauskommen. Offenbar habe er nichts dergleichen; in einem Briefe an Welfer gestehe er, der Censor, selbst ein, daß er nicht in der Lage gewesen, zusammenhängende Beobachtungen anzustellen, und daß er über die Natur des Phänomens noch im Unklaren sei. Ja, er habe dem Welfer eine Zeichnung übersandt, welche nur einzelne Flecken, nicht aber die Stellung derselben auf der Sonnenscheibe darstelle, worauf es doch gerade ankomme. Befäße er solche Ausnahmen, dann würde er einem so scharfen Kritiker nicht jene werthlosen Zeichnungen übersandt und das Werthvollere unerwähnt gelassen haben. Auch beweise seine falsche Angabe, die Sonnenflecken bewegten sich stets gradlinig und parallel der Ekliptik, schon hinlänglich, daß er stetige Beobachtungen gar nicht vorgenommen haben könne.

Das zweite Buch des Scheiner'schen Werkes enthält eine genaue Anleitung zur Beobachtung der Sonne. Es beginnt mit dem Sage: nihil est in intellectu, quod non antea fuerit in sensu (ohne sinnliche Wahrnehmung keine Erkenntnis!). Demnach sind exacte Beobachtungen das einzige Mittel, zur Naturerkenntnis zu gelangen, daher sich denn solche Philosophen, welche diese Grundlage verschmähen, den Kopf vergebens zerbrechen. Einer genauen Beobachtung der Himmelskörper habe bisher deren ungeheure Entfernung Scheiner unübersteigliche Hindernisse bereitet. „Nachdem uns aber durch besondere göttliche Gnade aus Deutschland dieses alldurchdringende Auge, der optische Tubus (das Fernrohr) bescheert und der Eintritt in die Wohnungen des Nahen eröffnet worden ist, sind uns jene leuchtenden Körper so nahe gerückt, daß wir die himmlischen Geheimnisse nicht allein genau beobachten, sondern gewissermaßen betasten können.“

Man könne die Sonne entweder mittels des Heliostops, wie er sich eines gebaut und zur Abwehr der Blendung mit gefärbtem Glase versehen habe, direct beobachten, oder ihr Bild auf Papier werfen lassen, indem man den Sonnenstrahl durch ein Loch des Fensterlades in eine dunkle Kammer leite. Man könne in dieses Loch auch noch eine Linse einfügen, und man könne endlich, um die Vortheile beider Beobachtungsarten zu vereinigen, die Projection des Sonnenbildes durch ein verstellbares Teleskop bewerkstelligen.

*) Der Storchschnabel, auch Pantograph genannt, ist ein Instrument zur Uebersetzung von Zeichnungen in verkleinertem oder vergrößertem Maßstabe.

Jahre 1630 erschien eine neue Streitschrift seines (Galilei's) alten Gegners: die „Rosa Ursina“. Für ein Werk, welches auf über 700 Seiten mathematische, optische, astronomische Untersuchungen und daneben 66 Seiten Polemik oder eigentlich nur Vertheidigung gegen die Anklage des Diebstahls enthält, klingt die Bezeichnung „Streitschrift“ beinahe komisch. Man sieht aus Reusch, daß die Freunde Galilei's dem Meister in seinen wissenschaftlichen Kämpfen mit einer Leidenschaftlichkeit secundirten, die ihm nicht wenig geschadet haben mag. Capelli spricht in einem Briefe an Galilei von den üblen Düften der Rose und verzweifelt, er sei ganz entrüstet über die „Besinnungslosigkeit und giftige Muth“ des Verfassers. In der scharfen, aber durchaus anständigen Polemik Scheiners finden diese starken Ausdrücke keine Rechtfertigung. Ferner druckt Reusch einen Abschnitt ab aus dem Buche von Gilbert über den Proceß Galilei, in welchem als Hauptfehler jener spätscholastischen Wissenschaft, die dem großen Astronomen den Untergang geschworen hatte, die Verachtung der Empirie und die Verquickung der naturwissenschaftlichen mit der theologischen Beweisführung hervorgehoben werden. Vollkommen richtig; aber wenn dann als Probe solcher Afterswissenschaft die Rosa Ursina angeführt wird, so weiß der Leser bereits, daß für sie der erste Vorwurf gar nicht, der zweite nur für einen Abschnitt des vierten Buches zutrifft. Sollte es wahr sein, was Freunde Galilei's behaupteten, daß Scheiner sich zum Denuncianten hergegeben und so den schwachvollen Proceß gegen den großen Astronomen in Gang gebracht habe, dann wäre sein persönlicher Charakter gebrandmarkt; Reusch hält jene Behauptung nicht für erwiesen. Thatsache ist nur, daß die wissenschaftliche Gegnerschaft einzelner Zeitalten auf die Haltung des damals mächtigen Ordens und diese auf den Proceß bestimmend eingewirkt hat. Reiche Kenntnisse, Scharfsinn und Fleiß lassen Scheiner als ebenbürtigen Gegner Galilei's erscheinen; was ihm abging, das war jene geniale Kühnheit, mit welcher sich Galilei zur unbedingten Anerkennung eines Satzes entschloß, der so sehr allen Sinneswahrnehmungen widerspricht, daß damals trotz der überzeugenden Beweise seine Annahme halb und halb als ein Glaubensact angesehen werden konnte. Den Menschen des classischen Alterthums, welche an Uebung im wissenschaftlichen Denken hinter denen des 17. Jahrhunderts kaum zurückblieben, erschien die zuerst von Aristarchus aufgestellte heliocentrische Ansicht so anstößig, daß sie meinten, ganz Griechenland müsse den Mann vor Gericht laden, der es wage, den heiligen Weltherd zu verrücken. Uben weil zur Annahme des kopernikanischen Systems ein kühner Entschluß erforderlich war, wird man es Galilei's Zeitgenossen nicht verargen dürfen, daß sie sich gegen denselben sträubten. Das einzige Unglück war, daß eine Behörde, die Inquisition, bestand, welche eine wissenschaftliche Entscheidung mit materiellen Zwangsmitteln, mit Kerker Folter und Todesstrafen zu hintertreiben die Reizung und die Macht besaß.

Gesicht und Hände beschmutzt, wie ein von der Arbeit kommender Fabrikarbeiter. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die drei Personen zusammen hiesige Restauratoren und dort gemeinsam getrunken haben. Es ergab daher an die Restaurateure, bei denen jene drei Männer verkehrt haben, sowie an alle Personen, welche zur Ermittlung der beiden Begleiter des alten Mannes oder zur Feststellung der Identität des Todten, irgendwie beitragen können, die Aufforderung, unverzüglich ihre diesbezüglichen Wahrnehmungen u. dem nächsten Polizei-Beamten, oder im Zimmer 9 des Rgl. Polizei-Präsidiums mitzuteilen.

Glogau, 1. Mai. [Ueber den Neubau einer Synagoge.] schreibt der „Niederschl. Anz.“: Unsere Stadt wird in nicht allzulanger Zeit um einen prachtvollen Monumentalbau reicher sein. Die hiesige Synagogen-Gemeinde beabsichtigt nämlich im neuen Stadttheile, und zwar im Block F neben dem Grundstück des Herrn Kaufmann Weisbach, mehrere Parzellen behufs Erbauung einer neuen Synagoge zu erwerben, da die alte Synagoge in der Baifstraße, abgesehen von manchen anderen Mängeln, in ihren Raumverhältnissen dem heutigen Bedürfnisse nicht mehr entspricht.

?? Gröblich, 2. Mai. [Unglücksfall.] Der hier sehr angesehene Rabbiner Dr. Freund wurde heute in Marktstraß von durchgehenden Pferden schwer verletzt.

h. Landau, 1. Mai. [Verurtheilt.] Das in Nr. 298 der „Bresl. Ztg.“ erwähnte Verdict von der angeklagten Ermordung des Fuß-Gendarm F. hier selbst ist auf einen höchst leichtsinnigen, unverantwortlichen Scherz eines Baugewerksbesizers aus dem benachbarten Schreibersdorf zurückzuführen. In einem hiesigen Gasthause machte dieser in unbedachtamer Weise einem hiesigen Bürger den scherzhaft sein sollen den Vorwurf, er habe den Gendarm F. erschossen. Bei der schnellen Verbreitung dieses Gerüchtes blieb dem beleidigten weiter nichts übrig, als die Anstrengung der Klage gegen den betreffenden Landmann. Derselbe wurde in der heutigen Schöffengerichtssitzung zu 15 Mark Geldbuße event. 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Δ Steinau a. O., 1. Mai. [Stadtverordneten-Versammlung.] — [Post.] In der vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten tritt die Veranlassung dem Magistratsantrage bei, wonach die Unterrichtszeit in der gewerblichen Fortbildungsschule künftig von 7½ bis 9½ Uhr Abends stattfinden wird. Dieser Beschl. soll so lange aufrecht erhalten werden, so lange die königliche Regierung der genannten Schule den zugesagten Zuschuß von 800 Mark gewährt. An Sonntagen wird der Lehrlingsunterricht Nachmittags von 1—2 Uhr erteilt. Bezüglich Auseinandersetzung zwischen der Stadt und dem evangelischen Cantorat ist die Versammlung für die Trennung des letzteren von der Schule. Das Eigentumsrecht der Stadt bezüglich des Schulhauses soll im Grundbuch eingetragen werden. Da Kaufmann Otto Kattke sein Amt als Rathmann niedergelegt hat, muß demnach eine Neuwahl stattfinden. Die Versammlung nimmt Kenntnis davon, daß einem Antrage des Magistrats entsprechend für das Jahr 1889/90 eine Communalsteuer von 212 pSt. der Staatskommunalsteuer und Klassensteuer erhoben werden soll. — Auf der neuen Bahnhofsstraße ist man gegenwärtig an der Stelle, wo das neue Postgebäude errichtet wird, mit dem Ausschachten des Grundes beschäftigt.

□ Sprottau, 30. April. [Vorschauverein. — Wahl.] Die Mitglieder des Vorschauvereins waren für gestern Abend zu einer Generalversammlung einberufen worden. Auf der Tagesordnung derselben stand Rechnungslegung und Wahl von Mitgliedern des Ausschusses. Kaufmann Simon erstattete als Controlleur des Vereins den Geschäftsbericht. Das vergangene Jahr war das 29. Geschäftsjahr. Bei Beginn desselben zählt der Verein 175 Mitglieder, es schieden 24 derselben aus, 12 traten hinzu, so daß jetzt 163 Mitglieder dem Vereine angehören. Die Einnahme betrug 253 861 M., die Ausgabe 253 430 M., Bestand 431 M. Die laufenden Vorstände besitzerten auf 58 312 M., die Anteile der Mitglieder auf 12 918 M., die Spareinlagen 44 217 M. Der Reingewinn beträgt 483 M., Gewinn- und Verlustkonto an Zinsgewinn 2195 M., Verwaltungskosten 1712 M. Für das dividendenberechtigte Capital von 11 550 M. werden 4 pSt. Dividende gewährt. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden Maler Beckstein und Lithograph Wendisch wiedergewählt, Tischlermeister Henschke neu gewählt. — Der Gesangsverein für gemischten Chor ist durch den Tod des Realgymnasiallehrers Glauer seines Dirigenten beraubt worden. Gestern wählten die Mitglieder dieses Vereins einen neuen Dirigenten. Die Wahl fiel auf den Vorschullehrer Neumann.

□ Schweidnitz, 30. April. [Singakademie. Lehrerinnen-Seminar.] Die hiesige Singakademie unter der Leitung des Cantor Demm bringt am heutigen Abende das Oratorium von Haydn „Die Jahreszeiten“ in dem großen Saale der Frau-Commune zur Aufführung. — Mit Genehmigung der königlichen Regierung zu Breslau eröffnet der hiesige Convent der Ursulinerinnen, der vor Jahresfrist seine Lehrthätigkeit mit der Begründung einer höheren Töchterchule wieder aufgenommen hat, am 1. Mai d. J. einen cursus zur Vorbereitung für das Lehrfach in Elementar-Schulen, höheren Mädchen-Schulen und im Handarbeits-Unterricht.

z. Dels, 30. April. [Revision.] Da bekanntlich sämtliche in Preußen gelegene Privat-Eisenbahnen in Bezug auf die Junchaltung der staatlichen Vorschriften dem in Berlin errichteten Eisenbahn-Commissariat unterstellt sind, erfolgt seitens einer Revision dieser Bahnen seitens der Mitglieder dieser Dienststelle. Aus diesem Grunde traf heute früh der Regierungs- und Baurath Köchel aus Berlin hier ein, um die 56 Kilometer lange Strecke Dels-Wilhelmsbrück der Breslau-Breschauer Eisenbahn zu bereisen. Diese Linie ist jetzt noch die einzige Privatbahn in Schlesien. Nach Bezeichnung der ganzen Strecke und Besichtigung der einzelnen Stationen kehrte das genannte Mitglied des Eisenbahn-Commissariats wieder nach Berlin zurück.

s. Grottau, 1. Mai. [Blitzschlag.] Bei dem letzten Gewitter traf ein Blitz das Wohnhaus des Bauergutsbesizers Rirkstein in Koppitz. Ein Dachstuhl wurde vollständig zerstört und eine große Menge Biegel vom Dache geschleudert. Während des Gewitters ging ein starker Hagel nieder.

z. Cosel, 1. Mai. [Ernennung.] Der seither mit der Verwaltung der hiesigen Kreis-Bauinspectorstelle beauftragte gewesene königliche Regierungs-Baumeister Seligmann ist zum königlichen Kreis-Bauinspector hieselbst ernannt worden.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 2. Mai. Das Mezer Journal „Corrain“ will aus gut unterrichteter Quelle wissen, daß der Kaiser Mitte Juni nach Meß kommen und der Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal bewohnen wird. Der „Mezer Ztg.“ zufolge wird der Kaiser gegen den 20. Juni erwartet.

Zum Empfang der Kaiserin Augusta Victoria werden auf dem Schlosse zu Glücksburg in aller Stille Vorbereitungen getroffen. Die Kaiserin reist von Kiel mit der Yacht „Hofenzollern“ nach Eckernförde und von dort in einer Hofequipage nach Grünholz zum Besuch bei ihrer Schwester, der Gemahlin des Prinzen Grinold zu Schleswig-Holstein-Glücksburg. Von dort aus begeben sich die hohen Herrschaften zu einem nur mehrstündigen Aufenthalt nach Glücksburg, um die Schlossherrin, die Herzogin Wilhelmine, zu begrüßen.

Die Kaiserin Augusta wird Sonnabend, den 4. Mai, Morgens Berlin verlassen, um sich mittels Sonderzuges nach Baden-Baden zu begeben, wo die Ankunft in später Abendstunde stattfindet. Die Sommerreisen der Kaiserin werden sich in der seit langen Jahren innegehaltenen Reihenfolge bewegen.

Nach dem „Berl. Tgl.“ hat der Kaiser sämtliche Delegirte der Samoaconferenz für Montag zu sich nach Potsdam eingeladen.

Dasselbe Blatt erzählt, Deutschland sei mit der Haftentlassung Malietoa's einer Forderung Amerikas zuvorgekommen, deren Ablehnung das Scheitern der Konferenz nach sich gezogen haben würde. Deutschland habe sich also auch in diesem Punkte wieder zuvorkommend erwiesen. In London wird aus der Freilassung Malietoa's gleichfalls auf dessen bevorstehende Wiedereinführung geschlossen.

Die Subcommission der Samoa-Conferenz hielt täglich

längere Sitzungen. Man nimmt jetzt an, daß die Dauer der Session sich vielleicht auf 3 Wochen erstrecken wird.

Nach der „Post“ soll in der vorgestrigen Sitzung des Kronraths auch die Affaire Wohlgenuth zur Besprechung gelangt sein. Von einer neuen colonialpolitischen Vorlage, welche in mehreren Blättern in Aussicht gestellt wird, ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Aus Regierungskreisen verlautet nach der „Börsenztg.“, daß der Landtag im November wieder einberufen werden soll.

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, der weit über 1000 Mitglieder zählt, erklärte sich auch einstimmig gegen das Altersgesetz.

Die „Pommersche Volksztg.“ meldet: General-Feldmarschall Graf Moltke trifft am kommenden Sonntag, den 5. Mai, mit dem Zug um 12 Uhr in Stargard zum Besuche seines Regiments, des Kolberg'schen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau, ein. Gleich nach der Ankunft wird Graf Moltke eine Parade des Regiments auf dem Kasernenhofe abnehmen. Um 1 Uhr ist das Offiziercorps durch den Grafen Moltke zu einem Liebeshahl im Offiziercasino eingeladen. Die Rückfahrt des General-Feldmarschalls erfolgt voraussichtlich Nachmittags.

Das Reichs-Versekerungsamt hat unter dem 1. Mai ein neues Verzeichnis der seitens der Centralbehörden der Bundesstaaten bestellten höheren und unteren Verwaltungsbehörden im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes, sowie die Namen, Sitze und Bezirke der Berufsvereinigungen, Sectionen u., der für die Reichs- und Staatsbetriebe eingesetzten Ausführungsbehörden und der Schiedsgerichte veröffentlicht. Die Ausführungsbehörden und Schiedsgerichte für Bauarbeiten in andern als Eisenbahnbetrieben, von solchen Communalverbänden oder öffentlichen Corporationen, welche durch die Landes-Centralbehörde für leistungsfähig zur Uebernahme der durch die Unfallversicherung entstehenden Lasten erklärt sind, sind in dem Verzeichnis nicht aufgeführt, weil deren Einsetzung noch nicht abgeschlossen ist.

Die Ingenieur-Abtheilung der königlichen Akademie des Bauwesens ist heute zusammengetreten. Diese höchste technische Behörde war bekanntlich aus Anlaß der Anträge, welche in der vorletzten Session des Landtages sich an das Gesetz über die Regulierung der Mündung der Weichsel in beiden Häusern des Landtages anknüpften, mit der erneuten Prüfung und Begutachtung der von ihr früher im negativen Sinne beantworteten Frage der Coupirung der Nogat befaßt. Man nahm in unterrichteten Kreisen an, daß in der heutigen Sitzung der Abschluß der schwierigen und langwierigen Verhandlungen über die Frage erreicht ist.

Auf einer Zuschrift an die „Köln. Ztg.“ wird die Lohnbewegung der Bergarbeiter im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk als eine höchwichtige Angelegenheit betrachtet. Der Aussch. fandte auf einstimmigen Beschluß einer Versammlung der Bergleute sämtlichen Gruben-Vorständen folgende gedruckte Forderungen zu: Aufbesserung der Löhne durch 15 procent. Erhöhung für alle Bergarbeiter; Abschaffung der Zwischlerzeugung durch zu lange Arbeitszeit; Abschaffung der Ueberarbeit von vier, halben oder ganzen Schichten; Einführung einer achtstündigen Schicht. Für die Ertragsverhältnisse der Montan-Unternehmungen wäre eine Lohnerhöhung in dem geforderten Umfange deshalb besonders nachtheilig, weil die Verkaufspreise bis zum 30. Juni 1890 meist feststehen.

Auf eine Petition hat, wie die „Apotheker-Zeitung“ mittheilt, der Cultusminister einen Bescheid ergeben lassen, aus dem zu entnehmen ist, daß die Frage, ob in geeigneten Fällen beim Tode eines concessionirten Apothekers der Witwe während des Wittwenstandes bezw. den minderjährigen Kindern desselben bis zu ihrer Großjährigkeit zu gestatten ist, die Apotheke durch einen qualifizirten Apotheker zu verwalten zu lassen, nicht durch die kaiserliche Verordnung vom 8ten Juli 1886 betroffen ist. In dieser Beziehung sind vielmehr die vor dieser Verordnung erlassenen Bestimmungen maßgebend geblieben, nach welchen der Witwe und den minoreren Kindern gestattet ist, die Apotheke durch einen qualifizirten Provisor zu verwalten zu lassen.

In Newyork beschloß ein glänzendes Feuerwerk und Illumination die Feierlichkeiten. Der gestrige Festzug der Bürger der Vereinigten Staaten verlief vortrefflich. In demselben marschirten, in 27 Divisionen eingetheilt, über 80 000 Personen. Den Glanzpunkt bildeten, wie allgemein zugestanden wird, die 6 deutschen Divisionen, etwa 16 000 Mann stark. Auf 63 Triumpfwagen waren die in höchst kunstvoller und rühmlicher Weise die deutschen Künste und Gewerbe, Schlosserei u. s. w., der Landbau und auch das deutsche Schulwesen dargestellt. Die deutschen Turner, Scharfschützen und Liedertafeln waren aus allen Theilen Amerikas zusammengekommen. Den deutschen Turnern wurde die Palme des ganzen Festzuges zuerkannt. Der Vorbeimarsch auf dem Madison-Square, wo für den Präsidenten Harrison eine Tribüne errichtet war, dauerte volle zehn Stunden. Gestern Abend beschloßen unzählige Dankfeiern die National-Feier.

In sehr gehässiger Weise erörtert der Berliner Correspondent der „Times“ die Neigung der englischen Regierung, in allen Colonialfragen Deutschland zu begünstigen, und rath eindringlich, England möge sich auf die Seite Amerikas schlagen. Von Amerika habe England alles, von Deutschland aber nichts zu hoffen und zu fürchten. Die ostentative Sucht Saltsburys, mit Deutschland in den Colonialfragen eine Entente cordiale zu erhalten, sei ein Räthsel, da die größte Dankbarkeit Deutschlands nicht die Vermittlung Amerikas und Australiens aufwiegen könne.

Londoner Privatnachrichten aus Zanzibar melden, daß dort aus dem Innern eingetroffene Boten neuerdings das Gerücht verbreiten, Stanley und Emin seien mit einer großen Karawane im Anzuge.

Gerhard Rohlf's, der bekannte Afrikareisende, hat seine Besichtigung in Weimar verkauft und siedelt nach Süddeutschland, vermuthlich nach Heidelberg, über.

Der Kreuzzeitung wird aus London berichtet, daß man dort die maritimen Unternehmungen Rußlands nicht ohne Besorgnisse wegen etwaiger russischer Pläne in Asien verfolgt. Ganz besonders haben die Nachrichten über das angebliche Erscheinen einer russischen Escadre im chinesischen Ostmeere Bedenken erregt.

Berlin, 2. Mai. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Realgymnasium am Zwingler in Breslau, Titular-Oberlehrers Karl Schmidt und die des ordentlichen Lehrers am Gymnasium in Waldenburg, Karl Pflug zu etatsmäßigen Oberlehrern derselben Anstalten ist genehmigt worden.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Die „Frf. Ztg.“ berichtet aus Kopenhagen, König Christian wird auf seiner Durchreise nach Wiesbaden in diesem Sommer Kaiser Wilhelm in Berlin besuchen.

!! Wien, 2. Mai. Bei den heute in 6 Wiener Bezirken stattgehabten Bezirksauswahlgängen aus dem dritten Wahlkörper (Liedertafel) die Liberalen. Auch bei der Ergänzungswahl zum dritten Wahlkörper für den Gemeinderath im Bezirk Margarethen siegte der antisemitische Candidat.

In der heutigen Plenarsitzung des Katholikentages (vergl.

B. T. B.) hielt Prinz Liechtenstein unter großem Jubel eine Rede gegen die Finanzbarone, welche wie Sylock dem christlichen Volke ein Pfund Fleisch aus dem Leibe schneiden wollen.

t. London, 2. Mai.*) Nach einer zuverlässigen Meldung der „Daily News“ aus Petersburg entdeckte die Polizei in Kronstadt große Vorräthe von Sprengstoffen; die Beweise für ein Complot gegen das Leben des Kaisers seien geliefert. Der Kaiser wollte am Dienstag einer militärischen Übung in Sarikofelo beiwohnen, ließ aber im letzten Augenblick absagen.

s. London, 2. Mai. Boulanger betraf auf den 16. Mai eine Versammlung der Häupter seiner Partei. — In Guanajuato in Mexiko fand ein Volksaufstand statt. Die Regierung ließ fünf Jesuitenpater wegen aufrührerischer Reden verhaften. Die Volksmenge griff das Gefängnis an; das Militär schritt ein und tödtete 200 der Angreifer.

g. Petersburg, 2. Mai. Die hiesigen aus eigenen Mitteln bestehenden deutschen Schulen sollen jetzt ebenfalls russificirt und die deutschen Lehrer daraus verdrängt werden.

n. Belgrad, 2. Mai. Die Zusammenkunft der Königin Natalie mit König Alexander findet Mitte Mai in Preßburg statt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 2. Mai. Der Unterstaatssecretär im Finanzministerium, Meinecke, feierte heute sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Kaiser verlieh ihm den Rothen Adler-Orden 1. Klasse. Der Bundesrath sandte ihm von allen Mitgliedern unterzeichnetes Glückwunschschreiben. Der Jubilar verbrachte den Tag außerhalb Berlins.

Potsdam, 2. Mai.*) Der Kaiser verlieh heute Vormittag feierlichst dem ersten Bataillon des ersten Garberegiments eine neue Fahne. Anwesend waren außer dem Kaiser die Kaiserin, die drei ältesten Prinzen und die übrigen Prinzen des Königshauses, der Großherzog von Hessen, zahlreiche Fürstlichkeiten und die Generalität, an ihrer Spitze Graf Moltke. Um zehn Uhr fand die feierliche Nagelung der Fahne im Bronzesaal des Stadtschlösses und darauf eine kirchliche Feier im Marmorsaal statt, wobei die Weiberde Feldpropp Richter hielt, dem Hosprediger Rogge assistirte. Den Schluß der Feier bildete die feierliche Uebergabe der Fahne an das Bataillon durch den Kaiser mit einer Ansprache, worauf Oberst v. Pflessen dankte und mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser schloß. Dem Festact wohnten die englischen und amerikanischen Delegirten der Samoaconferenz auf besondere Einladung bei.

*) Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

München, 2. Mai. Das heutige Bulletin aus Hohenschwangau meldet: Das Befinden der Königin-Mutter ist unverändert. Das Erbrechen hat nicht aufgehört, der Schwächezustand ist gleich groß, die Nacht verlief verhältnißmäßig nicht unglücklich.

Strasburg i. G., 2. Mai. Alle zuverlässigen Nachrichten stimmen darin überein, daß nicht die geringste Veranlassung vorlag zur Verhaftung Wohlgenuth's. Derselbe reiste nach Rheinfelden, um die ihm aus der Schweiz anbotene Aufführung über im Eläß stattfindende socialistische und andere staatsfeindliche Umtriebe zu empfangen. Wohlgenuth wurde während der Haft brutal behandelt.

Luxemburg, 2. Mai. In der Deputirtenkammer verlas der Staatsminister v. Esch den Brief des Herzogs an den König, worin der erstere bittet, der König möge entscheiden, ob er die Zügel der Regierung selbst ergreife oder ob der Herzog die Regentschaft weiterführen solle. Daraus habe der König geantwortet, er werde die Regierung in Luxemburg am demselben Tage wie in den Niederlanden selbst ergreifen. Die Kammer zog sich in die Abtheilungen zu einer Beratung in Betreff des Aufhörens der Regentschaft zurück.

Wien, 2. Mai. Katholikentag. Heute Vormittags fanden die letzten Sitzungen der Sectionen statt. Der mächtige Priester Klima erklärte die Behauptung, die böhmischen und mährischen Priester beabsichtigten auf dem Katholikentag die Einführung der slavischen Liturgien zu beantragen, als vollständig aus der Luft gegriffen. Die Schulsection nahm eine Resolution an, wonach die Katholiken verpflichtet und berechtigt sind, vom Staate die notwendigen Garantien für die religiöse Erziehung der Jugend zu fordern, welche nur durch Wiedereinführung der confessionellen Schulen zu erreichen sei.

Wien, 2. Mai. Katholikentag. Die Section für Sociales beschloß eine Resolution, in der sie sich für Beschränkung der Theilbarkeit der Bauerngüter, gegen die Bildung von Großgrund-Complexen, für Schutzölle, Tarifpolitik und obligatorische bäuerliche Berufsgenossenschaften ausspricht. In der Plenarversammlung, die heute Nachmittag stattfand, nahm der Katholikentag alle von den Sectionen vorgeschlagenen Resolutionen an und beschloß, den nächsten Katholikentag im Jahre 1890 abzuhalten, worauf der Katholikentag geschlossen wurde.

Budapest, 2. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde die Generaldebatte fortgesetzt. Finanzminister Wekerle sagte, man werde von ihm kein neues Programm erwarten; er betrachte das Weitergehen in der von Tisza vorgezeichneten Richtung als die nächste Aufgabe. Der Ausgangspunkt seiner Finanzpolitik sei nicht die Einführung neuer Steuern oder die Erschließung neuer Einnahmequellen, sondern eine bessere Ausbeute aller dem Staate gesetzlich gebührenden directen und indirecten Einnahmen, woraus die Regierung bedeutende Mehreinnahmen zu erzielen hoffe. Einen Zwischenruf erwidern, erklärt der Minister, es könnten Verhältnisse eintreten, wo er selbst Börsensteuer empfehlen werde; die Idee mag sehr verlockend scheinen, aber eine vorzeitige und unbedachte Einführung der Börsensteuer würde die Volkswirtschaft sehr schädigen. Der Minister weist ziffermäßig die Mehreinnahmen auf allen Gebieten nach und spricht die Ueberzeugung aus, daß die vorhandenen Mittel bei Beobachtung der Sparsamkeit ausreichen werden.

Rom, 2. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massaua: Die innere Lage Abyssiniens ist unverändert. Mangaschab und Ras Alula sind in Adna und versuchten vergeblich, die Häuptlinge des Königreichs zu einer Beratung zu vereinigen. Debet weil in Gob-fel-Ajji. Die Feindseligkeiten zwischen ihm und Ras Alula haben begonnen.

Stockholm, 2. Mai. Generaladjutant Fürst Radziwill als Vertreter des Deutschen Kaisers bei der Taufe des jüngsten Prinzen ist hier eingetroffen und von dem deutschen Gesandten empfangen worden. Der Minister des Auswärtigen giebt heute ein Diner zu Ehren des Fürsten.

Saag, 2. Mai. [Die Generalstaaten beschloßen einstimmig, daß der in Artikel 38 der Verfassung vorgesehene Fall (Einführung einer Regentschaft) aufhören zu existiren. Der Präsident brachte ein dreimaliges, mit dem größten Enthusiasmus aufgenommenes Hoch auf den König aus. Gleichzeitig wurde beschloßen, ein Glückwunschtelegramm an den König abzuschicken.]

Belgrad, 2. Mai. Der deutsche Gesandte Graf Bray überreichte heute in feierlicher Audienz sein neues Accredito. In seiner Ansprache hob er die erfreuliche Thatsache hervor, daß das Verhältniß freundschaftlicher und guter Beziehungen zwischen beiden Ländern nie-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

maß unterbrochen worden ist, sprach die Hoffnung aus, daß die Regentenschaft überzeugt sein werde, daß die Politik Deutschlands seit jeher auf sympathischem Interesse für Serbien fuße und von dem Principe der Nichttheilnahme in die inneren Angelegenheiten Serbiens befreit sei, und erbat sich die Unterstützung der Regentenschaft bei der Erfüllung seiner Aufgabe. Namens der Regentenschaft antwortete der Regent Nikitić, die serbischen Regierungen seien von jeher gewohnt, in dem Gesandten den treuen Dolmetscher der freundschaftlichen Dispositionen der erhabenen deutschen Herrscher zu erblicken; die Regentenschaft habe mit besonderer Genugthuung und Sympathie die Kundgebung des Kaisers für den jungen König vernommen, und werde sich glücklich schätzen, die bestehenden Freundschaftsbeziehungen inniger zu gestalten.

Locale Nachrichten.

Breslau, 2. Mai.

*** Fortschritts-Verein.** Die am 30. April c. im Saale des Matthias-Parks (Thau) abgehaltene Versammlung war zahlreich besucht und wurde durch eine Ansprache des Vorsitzenden, Rechtsanwalt Hein, eröffnet. Hierauf hielt der Schriftsteller F. G. Ab. Weiß einen Vortrag über „die Kennzeichen der Reaction“. Er führte alle die Erscheinungen an, welche den früheren Reactionsperioden der Geschichte mehr oder weniger gemeinsam gewesen sind und charakterisierte hierauf die gegenwärtige Reactionsperiode. — Dem mit lebhaftem Beifall begrüßten Vortrage folgte eine sehr lebhaft und interessante Debatte.

d. Alpenverein. Die Mitglieder der Abtheilung Breslau versammelten sich am Abend des 30. April in den Räumen der alten Börse. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Partsch, legte das glänzend ausgestattete Berg-Symposium des Vereins der deutschen Geographen, über das Dachgebirge, dem Vortrags des Prof. Dr. Partsch, Prof. Dr. Penz aus Wien, den zweiten Präsidenten der Centralleitung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Professor Penz nahm dann das Wort zu einem Vortrage über die Gestaltung des Alpenvorlandes. Er entwarf zunächst am Faden einer Wanderung vom Donaufthal nach dem Nordrande der Alpen ein anschauliches Bild der landschaftlich deutlich sich unterscheidenden Hauptglieder der bairischen Hochebene und beleuchtete für jede ihrer Zonen die Grundzüge ihrer Entwickelungsgeschichte unter besonderer Betonung des engen inneren Zusammenhanges der Kräfte und Stoffe ihres Aufbaues mit der Natur des dahinter aufstrebenden Hochgebirges. Ihm entsaßen nicht nur die von den Gletschern der Eiszeit abgelagerten Moränen, deren Wälle die Spiegel der großen Seen umgaben, nicht nur die von den Schmelzwässern dieser Gletscher in weiten, fanfartigen Becken ausgebreiteten Schotteranhäufungen, welche, von weiten auch die losen Materialen der Tertiärzeit in der Nähe der Donau, wie die feinsten Kalksteine und Sandsteine der Berge des Alpenraumes sind hervorgegangen aus den Berührungen alpiner Bergmassen und der Verfrachtung ihres Schuttes hinaus ins Alpenvorland. Die genauere Untersuchung der in diesen Schichten enthaltenen Gerölle hat wenigstens in einzelnen Fällen zu einer Bestimmung ihrer Herkunft geführt. Man erkennt auf diese Weise die Richtung mancher Mischläufe der Tertiärzeit. Die Serpentine des Glosenergebietes sind quer durch die Kalkalpen hinaus nach Gmunden geführt worden, dann westlich, also entgegen der heutigen Richtung des Donaulaufes, bis über Augsburg hinaus. Der Gebirgsbau der Jura war damals noch nicht vorhanden, wohl aber an Stelle der Jura ein mit seinen Wurzeln bis in die Centralalpen hineinreichender Wasserlauf. Der Rhein scheint damals einen Zufluss aus Südtirol empfangen zu haben. Wenigstens sind die Porphyrgänge, die man in Appenzell und der Bodenseelandschaft hieselben findet, nur mit dem Gestein des Bozener Porphyrsplateaus zu vergleichen. Und wie in dem Material das Alpenvorland abhängig ist vom Gebirge, so greifen auch die Faltungen, die dessen Schichten zu Bergkuppen aufwölben, in jeder der neueren Perioden der Erdgeschichte immer weiter über in das Vorland. Wenn im Süden die Alpen steil und unermittelt abbrechen in die Ebene, so gehen sie im Norden durch eine absteigende Stufenfolge vorgelagerter Gebirgsglieder, die ursprünglich Alpenvorland waren und dann durch Faltung des Bodens selbst in die Gebirgsbildung hineingezogen wurden, über in das Alpenvorland. Hält man fest, daß ein Zusammenstoß der Erde in nördlicher Richtung die Aufwölbung der Alpen bewirkte und daß die Faltungen allmählig immer weiter nördlich vorgebracht sind und noch vordringen, während am Südrand des Gebirges nur zerstörende Naturkräfte an der Arbeit sind, so empfängt man den Eindruck eines allmählichen Wanderns der Alpenmauer, eines Verrückens des Gebirges gegen Norden in langen Zeiträumen. — Reicher Beifall drückte dem Redner den lebhaften Dank der Versammlung aus für den lichtvollen Vortrag, der eine ungemein feiselsche Reihe weittragender Gedanken vor den Hörern entrollt hatte. Bei dem an die Sitzung sich anschließenden kleinen Festmahl brachte Professor Dr. Erdmann einen Trinkspruch auf den um die Wissenschaft und die Sache des Alpenvereins gleich hoch verdienten Gast aus. Landgerichtsdirektor Partsch erhob sein Glas auf das Gedächtnis des gesammten Alpenvereins. Dessen Ziele und die Richtung seiner eigenen Arbeit in ihrem Dienste zeichnete Professor Penz in geistvollen Worten, welche in einem hoch auf die arbeitsfreudige Section Breslau gipfelten. Daß bei der Tafel auch die Würze des Humors nicht fehlte, dafür sorgte ein mit Jubel aufgenommenes Gedicht „Die Walpurgisnacht“, in welchem nicht nur dem Zaubertanz auf dem Bodensee sein Recht wurde, sondern auch den Zukunftsbildern, die ein Vortrag Penz's über das Endziel von Eroberung und Denudation vor den Mitgliedern des deutschen Geographentages zu Berlin entrollt hatte. Bis zu später Stunde blieben die Teilnehmer des Festmahls gesammelt um ihren verehrten Gast.

*** Verein für Velociped-Wettfahren.** Der Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau veranstaltet am Sonntag, 19. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, auf der Velociped-Rennbahn in Scheitling-Grün eine Frühjahrs-Wettfahrt. Das Programm enthält: Sicherheits-Zweiradfahren, kleines Dreiradfahren, Zweirad-Hauptfahren, Dreirad-Hauptfahren, Zweiradfahren mit Vorgabe, Dreiradfahren mit Vorgabe, kleines Zweiradfahren, Tandemfahren mit Vorgabe.

—ß— Razzia. Auf Veranlassung des XII. Polizei-Commissariats wurde gestern am Schlingel, auf den angrenzenden Wiesen und in mehreren versteckten Winkeln durch die Beamten des Reviers unter Leitung des Commissariats eine Razzia unternommen, bei der mehrere obdachlose Individuen verhaftet wurden.

—o Unglücksfall mit tödlichem Ausgange. Das Dienstmädchen Louise Freitag trat vorgestern in dem Hochparterre eines Hauses auf der Klosterstraße auf das Blumenbrett vor einem geöffneten Fenster, um ein Wäschestück aufzuhängen und fiel dabei in den gepflasterten Hofraum hinab. Das Mädchen zog sich bei dem Aufprall einen schweren Schädelbruch zu und verschied am 1. d. M. an den Folgen dieser schlimmen Verletzung.

—o Sturz vom Wagen. Der auf der Posenerstraße wohnende Arbeiter Carl Müller fiel am 1. d. Mts. in Folge eines Fehltritts von einem Wagen herab und zog sich bei dem Aufprall auf das Straßenpflaster mehrere schwere Kopfverletzungen zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital.

+ Beim Neubau des Sparcassengebäudes am Hofmarkt wurde ein schwerer Stein beim Aufwinden losgerissen und stürzte auf Straßenpflaster herab. Hierbei wurde der Maurer Carl Barger von der Weidenstraße gestreift und erlitt einige bedeutende Quetschungen am Rücken.

+ Versuchter Selbstmord. Ein Handlungscommis von der Leichstraße brachte sich gestern Vormittags 9 Uhr einen Schuß in die linke Brust bei und wurde, schwer verletzt, im Allerheiligen-Hospital zur ärztlichen Behandlung untergebracht.

+ Auffinden eines neugeborenen Kindes. Am 1. Mai c., Abends gegen 10 Uhr, wurde im Schulgehoft der Brunnen- und Bohrerstraßen-Ecke, circa 50 Centimeter vom äußeren Zaun entfernt, ein neugeborenes lebendes Kind weiblichen Geschlechts unbekleidet aufgefunden. Eine sofort herbeigeholte Hebamme reinigte zuerst das Kind vom Schmutz, umwidelte es mit Kleidungsstücken, und brachte dasselbe dann ins städtische Armenhaus zur weiteren Pflege. An dem Kinde befanden sich einige kleine Hautabschürfungen und eine an den Lippen vorhandene geringe Verwundung, welche wahrscheinlich durch das Hinüberwerfen über den Zaun entstanden sind. Die unnatürliche Mutter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

+ Polizeiliche Meldungen. Gestohlen wurden: einem Schneidergehilfen von der Oberstraße von einer Promenadenbank am Königsplatz, auf welcher er eingeschlafen war, eine silberne Armbuhr mit silberner Kapsel. Angehängt wurde unterhalb des Strauchwehrs am 29. April ein Handkapsel. Gefunden wurden: ein goldener Ohrring, ein silbernes Anhänger-Perf und ein ausgefärbtes Medaillon. Vorgenannte Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Handels-Zeitung.

*** Carl Ludwig-Bahn.** Der Verwaltungsrath der Carl Ludwig-Bahn hielt gestern in Wien eine Sitzung ab, in welcher die Bilanz für das Jahr 1888 zur Verhandlung kam. Die Schlussziffern des Rechnungsabschlusses stellen sich im Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1887 folgendermaßen dar:

	1888	gegen 1887
Ueberschuss der Linie Krakau-Lemberg sammt		Gulden
Flügelbahnen.....	2 814 731	+ 135 199
Betriebsüberschuss der Linien Lemberg-Brody-		
Podwoloczyska.....	280 432	— 72 271
Staatszuschuss für die letzteren Linien.....	1 310 967	+ 72 271
Ueberschuss der Localbahn Jaroslau-Socal.....	35 872	— 46 416
Zusammen.....	4 442 003	+ 88 783
Hiervon ab: Deficit der Linie Dembica-		
Rozwadow.....	41 525	+ 34 871
Bleiben.....	4 400 478	+ 53 912
Ab: Erforderniss für die Prioritäten.....	2 275 225	+ 194 721
Reinertrag.....	2 125 253	— 140 809

Der Reinertrag des Jahres 1888 weist eine Abnahme von 140 809 Fl. aus, obwohl bei den gesammten Transporteinnahmen eine Steigerung von 612 185 Fl. zu verzeichnen ist. Den Mehreinnahmen standen eben auch sehr grosse Mehrausgaben für die Bahnerhaltung und für aussergewöhnliche Leistungen gegenüber; überdies ergab sich in Folge des gesteigerten Verkehrs auch ein erhöhtes Erforderniss im Zugförderungs- und Werkstättenbetriebe. Zu alledem kam der Mehrbedarf für die Localbahn Dembica-Rozwadow. Diese Bahn wurde am 30. Oct. 1887 eröffnet, stand also im Jahre 1887 nur zwei Monate, im Jahre 1888 aber zwölf Monate im Betriebe. Während pro 1887 nur ein Betriebsdeficit von 6654 Fl. zu decken war, ist das Jahr 1888 mit einem Deficit von 41 525 Fl. belastet. Damit hängt auch die Steigerung des Erfordernisses für den Prioritätsdienst um 194 721 Fl. zusammen, indem eben pro 1887 nur eine zweimonatliche Quote, pro 1888 die volle Annuität des Capitals der Linie Dembica-Rozwadow zu bestreiten war. Nach Bestreitung des Erfordernisses für die Prioritäten verbleibt ein Reinertrag von 2 125 253 Fl. Hiervon wurden zur Einlösung der am 1. Juli 1888 und 1. Januar 1889 verfallenden Actien-Coupons (mit 8,4 Fl. oder 4 Prozent), sowie zur Tilgung von 447 Actien im Ganzen 2 039 276 Fl. verwendet, so dass noch 85 976 Fl. erübrigen. Sammt dem Vortrage von 23 309 Fl. stehen 109 286 Fl. (gegen 278 169 Fl. im Vorjahre) zur Verfügung der General-Versammlung. Hiervon entfällt die Entlohnung des Verwaltungsrathes mit 54 680 Fl., und es verbleiben 54 606 Fl. Der Verwaltungsrath wird den Antrag stellen, 40 000 Fl. dem Pensionsfonds zuzuwenden und den Rest für 14 606 Fl. vom Conto sospeso (Oberbau-Erneuerung) abzuschreiben. Das Actien-Erträgniss des Jahres 1888 bleibt also auf die bereits gezahlten 8 Fl. 40 Kr. oder 4 Prozent beschränkt. Was den nächsten Juli-Coupon betrifft, so wird derselbe — natürlich für Rechnung des Jahres 1889 — mit 5 Fl. 25 Kr. eingestellt werden.

A-z. Submissionsnotizen. Die Ausschreibung der Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. auf Heizmaterialien für die Zeit Juli 89 bis Juli 90 umfasst u. A. 180 000 To. Locomotivkohlen. Unter den 34 eingegangenen Offerten befanden sich auch 6 auf schlesische Kohlen. Während die westfälischen Gruben per Tonne 6,70—7,20 M. ab Zeche verlangten, offerirten die Friedeshoffnunggrube in Hermsdorf je 10 000 To. zu 9 und 8,40 M., Gebr. Ollendorff, Kattowitz, oberschlesische Kohlen 15 000 To. zu 3,90 M. und 10 000 To. zu 5 M., Berthold Cohn & Co., Berlin, desgl. je 1000 To. zu 5,10 und 5,30 Mark; Emanuel Friedländer & Co., Berlin, desgl. 3000 To. zu 5,30 und 3000 To. zu 3,90 M., Eugen Boronow, Breslau, je 5000 Tonnen zu 3,95, 5,20 und 5,40 Mark, Fürstlich Pless'sche Grubenverwaltung, Waldenburg, 10 000 To. oberschlesische zu 4,20 Mark, 10 000 To. niederschlesische Retterkohlen zu 8,20 M.

*** Breslauer Börsen-Actien-Verein.** Das Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz für das Geschäftsjahr 1888 befinden sich im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 2. Mai. Noneste Handelsnachrichten. Auf die Actien Litt. A und B der Bochumer Bergwerksactiengesellschaft sind die Zuzahlungen behufs der Umwandlung in neue Vorzugsactien so zahlreich eingegangen, dass die Durchführung der Sanierungsoperation als gesichert gelten darf. — Nach der „Nat.-Ztg.“ soll die kleine Bankfirma Robert Ihreke, früher Ihreke und Neubert, die Zahlungen eingestellt haben; die Börse dürfte nur wenig dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden. — Der Eisenhütten-Actienverein Dadelingen, der bisher nur Stahl-Halbfabrikate hergestellt hat, hat die Fabrikation von Stabeisen aufgenommen und trägt sich mit der Absicht, ein Trägerwerkzeug zu bauen. — Die aus Zeitgeschäften pro ultimo April zu liefernden jungen Actien der Bank für Handel und Industrie werden am 6. Mai scontirt und am 8. Mai in vollgezählten Stücken geliefert. Der Empfänger hat dem Liefernden auf die erste Einzahlung von 800 Mark pro Actie 4 pCt. Zinsen vom 11. April bis zum Lieferungstage, 8. Mai, zu vergüten. Beim Handel in jungen Actien der Bank für Handel und Industrie sind 4 pCt. Zinsen bis zum ersten Juli in Abzug zu bringen. — Im Hinblick auf die gesteigerten Rohstoffpreise und das Missverhältnis zwischen diesen und denen des fertigen Bandeisens beabsichtigt man in maassgebenden Kreisen den Grundpreis um 5 M. per Tonne zu erhöhen. Auch Stabeisenpreise stehen bekanntlich nicht mehr im richtigen Verhältniss zu den Kohlen- und Roheisenpreisen, sodass auch eine Erhöhung hierfür zu erwarten steht, nach Analogie des süd-deutschen Walzwerkverbandes, der bekanntlich den Stabeisen-Grundpreis um 3 M. erhöht hat. — Die Ausfuhr westfälischer Steinkohlen und Cokes nach dem Hamburger Absatzgebiet betrug im Monat April 62 000 To. gegen 48 200 To. im April 1888. — Die von den Herren Hermann Stursberg und Cie. in Newyork durch Vermittelung des Herrn Karl Holle in Hamburg regelmässig wöchentlich Dienstag und Freitag veranstalteten Petroleumauktionen werden demnächst eine Erweiterung insofern erfahren, als nun auch raffiniertes amerikanisches Petroleum eigener Füllung und Marke von prima weisser Farbe, alles 25 Gr. Testend (laut deutschen Attests) in amerikanischen Barrels zur Versteigerung kommt. — Die durch die Ultimoregulierung für wenige Tage unterbrochene Geldflüssigkeit ist unmittelbar nach beendigter Liquidation neuerdings zum vollen Durchbruch gelangt. Geldzeigte sich an der heutigen Börse sowohl auf kurze als auf lange Termine in sehr bedeutenden Beträgen offerirt, während sich die Nachfrage in ausserordentlich engen Grenzen bewegte. — Ein im Besitze mehrerer Berliner und auswärtiger Banken befindlich gewesener, in Moabit und den angrenzenden Theilen Charlottenburgs zwischen der Busselstrasse, der verlängerten Thurmstrasse und dem Spandauer Schiffahrts-canal belegener Terraincomplex von ca. 300 000 Quadrat-Meter Grösse ist dieser Tage in die Hände einer Actiengesellschaft unter der Firma „Moabiter Terrain-Gesellschaft“ übergegangen. Das Actiencapital der neuen Gesellschaft beträgt 3 800 000 M. Als Director derselben wird der Leiter der Baugesellschaft „Humboldtshain“, Siegmund Rosenfeld, fungieren. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Woldemar Nisser in Hamburg, Heinrich Hohenemser in Frankfurt a. M. und dem Geh. Regierungsrath a. D. v. Dulon in Berlin. An der neuen Gesellschaft ist u. a. die Deutsche Bank theilhaftig.

W.T.B. London, 2. Mai. Nachdem die den Besitzern der noch in Umlauf befindlichen 3procentigen mexikanischen äusseren Bonds

von 1851 und 1886 mittelst Subscription zur Verfügung gestellten restlichen 17 1/2 Millionen Pfund mexikanische 6procentige consolidirte äussere Anleihe durch entsprechende Einlieferungen alter Titel vollständig absorbiert sind, wurde die Subscription heute geschlossen und das Conversationsgeschäft damit beendet.

Berlin, 2. Mai. Fondsbörse. Zu Beginn der heutigen Börse konnte sich auf nahezu allen Gebieten eine recht feste Tendenz entwickeln, die ihren Ausgangspunkt vom Renten- und Bankmarkt nahm. Ersterer steht fortwährend unter dem Einfluss des überaus flüssigen Geldstandes und der Gunst, welche das Publikum und die Speculation demselben schenken. Im Vordergrund des Verkehrs standen heute die türkischen Werthe, sowohl Zolltürken, die circa zwei Procent Advance erzielten, wie auch 1procentige Rente und die per Casse gehandelten sog. Administrations-Türken, endlich die türkischen Loose. Grosse Festigkeit zeigten die übrigen Kategorien der Rentenpapiere, doch bleiben die Umsätze namentlich in russischen Fonds in bescheidenen Grenzen; 1880er Russen 94,50 (— 0,10), 1884er Russen 103, Nachbörse 103 (+ 0,10), Russ. Noten 217,50—217,25—217,50, Nachbörse 217,50 (+ 0,25). Der günstigeren Strömung folgten auch die speculativen und Mittelbanken; Credit 161,75—161,40—162,25—161,90, Nachbörse 162,00 (+ 0,75), Commandit 243,90—243,40—243,90—243,75, Nachbörse 243,80 (+ 0,30). Heimische Bahnen belebt und höher, besonders Lübecker, Mainzer, Ostpreussen. Fremde Bahnen still; Duxer, Warschau-Wiener anziehend; Schweizer Bahnen abgeschwächt. Auf dem Markt für inländische Anlagewerthe setzten 4pro. Staatsanleihen ihre steigende Bewegung fort; es gewannen 4pro. Consols 0,20 pCt., 4pro. Reichsanleihe 0,40 pCt. und 3 1/2pro. Consols 0,05 pCt. Die Course der deutschen Prioritäten, sowie die Consolsprioritäten erfuhren nur unbedeutende Veränderungen. Oesterr.-ungar. Prioritäten erfreuten sich recht fester Haltung. Serben waren im Anschluss an die Bewegung in Türkei zu höheren Notirungen begehrt; russische Prioritäten blieben bei stillem Geschäft ziemlich behauptet. Amerikaner beliebt; Arkansas gewannen 0,50 pCt. Für fremde Wechsel war Begehre vorwiegend; Notirungen zogen an, Paris gewann 0,20, London 1/2 Pf. Das Prämiengeschäft war ziemlich belebt. Montanwerthe matt, namentlich Kohlenwerthe; Bochumer 209—209,20—208,50—208,90—208,75, Nachbörse 208,75 (— 0,75), Dortmunder 94,60—94,75—94,50, Nachbörse 94,60 (— 0,30), Laura 138,00—137,40—137,60, Nachbörse 137,50 (— 0,75). Andere Industriewerthe vielfach angeboten; gesucht und höher blieben Admiralgartenbad, Holzcomptoir, grosse Berliner Pferdebahn, Bauverein Unter den Linden, Archimedes 93,10 bez. Gd.

Berlin, 2. Mai. Productenbörse. Von auswärtigen Märkten lagen heute für Getreide meist nichtssagende Nachrichten vor; daher hatte der hiesige Verkehr weder zu lebhafter Thätigkeit noch zu fester Tendenz Anlass. — Loco Weizen träge. Im Terminverkehr zeigte sich anfänglich einiger Begehre zu ungefähr gestrigen Schlusscoursen, nach dessen Befriedigung die Haltung schnell erlahmte. Die Course bröckelten ohne Unterbrechung ab, schliesslich standen sie für nahe Sichten 1 1/4 M. für Herbstlieferung 1 M. unter den gestrigen Notirungen. — Von Loco Roggen wurden nennenswerthe Umsätze nicht bekannt. Der Terminhandel nahm genau denselben Verlauf wie in Weizen, nur dass die Geschäftstheile hier eine geringere Verschlechterung im Folge hatte, als in jenem Artikel. Am Schluss blieb bei matter Stimmung nahe Sicht 3/4 M., spätere 1/4 M. billiger als gestern. — Loco Hafer fest. Termine bekundeten unter dem Eindrucke reger Deckungsfrage namentlich naher Sicht recht feste Haltung; wenn auch schliesslich eine merkliche Abschwächung eingetreten war, blieben doch alle Sichten — mit Ausschluss neuer Ernte — theurer als gestern. — Roggenmehl 5 Pf. billiger. — Mais fester. — Kartoffelfabrikate still. — Rübsöl naher Lieferung, in Deckung rege begehrt, stellte sich 60 Pf. theurer, während Herbstlieferung wenig anders als gestern schloss. — Petroleum geschäftlos. — Spiritus erfuhr sich auf neue reger Nachfrage für schlesische Rechnung; auch waren nahe Termine seitens der Platzspeculation in Deckung begehrt; Preise schlossen nach ziemlich lebhaftem Handel 40 Pf. höher als gestern.

Posen, 2. Mai. Spiritus loco ohne Fass (50er) 53,20 Mark, (70er) 33,50 Mark. Tendenz: Still. Wetter: Warm, schön.

Hamburg, 2. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85 1/4, per Septbr. 87 1/4, per Decbr. 87 1/4, per März 1890 88.

Amsterdam, 2. Mai. Fest. Java-Kaffee good ordinary 51 1/4. Havre, 2. Mai. Vorm. 10 Uhr 30 Min. Kaffee. Good average Santos per Mai 105,75, per September 108,25, per December 109,00. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 2. Mai. Zuckerbörse. Rohzucker 88° fest, loco 51, weisser Zucker fest, per Mai 56,10, per Juni 56,30, per Juli-August 56,50, per October-Januar 41,60.

London, 2. Mai, 12 Uhr 5 Min. Zuckerbörse. Bas. 88° prompt 22, 9, per October 15, 10 1/2, per November 14, 10 1/2.

London, 2. Mai. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker 24, ruhig, Rübenroh Zucker 22 1/2, fest.

London, 2. Mai. Wollauktion. Preise sehr fest. **Glasgow, 2. Mai. Rohseisen.** 1. Mai. 2. Mai. Schlussbericht.) Mixed numbers warrants | 43 Sh. 7 D. | 43 Sh. 8 D.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Eisenbahn-Stamm-Actien.		Inländische Fonds.	
Cours vom	1. 2.	Cours vom	1. 2.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 20/89 25	D. Reichs-Anl. 4 1/2%	107 60 108 —
Gotthard-Bahn ult.	149 — 149 20	do. do. 3 1/2%	104 10 104 10
Lübeck-Büchen ult.	190 75 191 40	Posener Pfandbr. 4 1/2%	101 60 101 60
Mainz-Ludwigshaf. ult.	121 20 121 80	do. do. 3 1/2%	102 — 101 90
Mitteelb.-Bahn ult.	120 70 122 50	Preuss. 4 1/2% Cons. Anl.	106 70 106 90
Warschau-Wien ult.	266 70 268 20	do. 3 1/2% do.	104 70 104 80
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		do. Pr.-Anl. ab 55	175 40 175 50
Breslau-Warschau ult.	72 50 72 60	do. 3 1/2% St.-Schldsch.	101 60 101 40
Ostpreuss. Südbahn ult.	121 60 121 80	Schl. 3 1/2% Pfandbr. L.A.	101 90 102 —
Bank-Actien.		do. Rentenbriefe.	105 10 105 10
Bresl. Discountbank ult.	115 50 115 60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	
do. Wechselbank ult.	108 10 108 60	Oberschl. 3 1/2% Lit. E.	— 101 60
Deutsche Bank ult.	174 70 174 90	do. 4 1/2% 1879	104 — 103 80
Disc.-Command. ult.	243 10 243 60	R.-O.-U.-Bann 4 1/2%	— — —
Oest. Cred.-Anst. ult.	161 10 162 —	Ausländische Fonds.	
Schles. Bankverein ult.	134 60 135 50	Egypter 4 1/2%	93 90 93 90
Industrie-Gesellschaften.		Italienische Rente	97 40 97 50
Archimedes	146 — 146 50	Mexikaner	98 80 98 70
Bismarckhütte	214 40 213 70	Oest. 4 1/2% Goldrente	94 70 94 90
Bochum-Gussstahl ult.	209 75 209 30	do. 4 1/2% Pap. Rente	73 80 73 90
Bresl. Bierbr. Wiesner	51 70 52 70	do. 4 1/2% Silberr.	73 90 74 40
do. Eisenb. Wagn. ult.	185 — 183 —	do. 1860er Loose	129 80 130 90
do. Pferdeban. ult.	154 60 154 70	Poin. 5 1/2% Pfandbr.	64 90 64 80
do. verein. Oelfabr. ult.	101 60 101 50	do. Ligu.-Pfandbr.	58 20 58 10
Cement Giesel	165 10 166 —	Rum. 5 1/2% Staats-Obl.	97 70 97 90
Donnersmarch	77 40 76 90	do. 6 1/2% do. do.	107 60 107 80
Dortm. Union-St.-Pr. ult.	95 20 95 10	Russ. 1880er Anleihe	94 50 94 60
Erasmussd. Spinn. ult.	111 — 111 90	do. 1884er do. ult.	102 90 103 10
Frank. Zuckerfabrik ult.	190 — 191 —	do. 4 1/2% Cr.-Pfbr.	97 70 97 80
Görlitz-Bd. (Lüders) ult.	192 — 191 90	do. 1883er Goldr.	115 — 115 10
Hofm. Waggonfabrik ult.	176 20 175 50	do. Orient-Anl. II.	67 30 67 20
Krasmata Leinen-Ind. ult.	141 50 141 50	Serb. amort. Rente	85 70 85 70
Laurahütte	137 50 138 25	Türkische Anleihe	16 90 17 50
Obseh. Chamotte-F. ult.	167 — 165 70	do. Loose	63 — 71 50
do. Eisb.-Bed. ult.	110 — 110 —	do. Tabaks-Actien 101 75	102 20
do. Eisen-Ind. ult.	204 10 204 50	Ung. 4 1/2% Goldrente	88 20 88 40
do. Portl.-Cem. ult.	152 — 151 —	do. Papierrente	83 50 84 20
Oppeln. Portl.-Cem. ult.	127 50 127 —	Banknoten.	
Rechenhütte St.-Pr. ult.	147 40 147 20	Oest. Bankn. 100 Fl.	171 75 172 35
do. Oblig. ult.	115 70 115 70	Russ. Bankn. 100 SR.	217 70 217 50
Schlesischer Cement	— 227 25	Wechsel.	
do. Dampf-Comp. ult.	133 75 133 90	Amsterdam 8 T.	169 55
do. Feuerversich. ult.	— — —	London 1 Letrl. 8 T.	20 47
do. Zinkh. St.-Act. ult.	174 50 174 50	do. 1. 3 M.	20 38
do. St.-Pr.-A. ult.	174 50 174 50	Paris 100 Frs. 8 T.	81 20
Tarnowitzer Act.	— 32 —	Wien 100 Fl. 8 T.	171 65 172 25
do. St.-Pr.	97 — 98 20	do. 100 Fl. 2 M.	171 10 171 45
		Warschau 100 SR. 2 T.	217 25 217 35
		Privat-Discount 1 1/2%	

Berlin, 2. Mai, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, Galizier beliebt.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Berl. Handelsges. ult.	177 37	178 12	Ostpr. Südb.-Act. ult.	114 —	113 87
Disc. Command. ult.	243 37	243 87	Drtm. Union St. Pr. ult.	94 87	94 62
Oesterr. Credit. ult.	161 25	162 —	Laurahütte ult.	138 25	137 62
Franzosen ult.	105 87	106 —	Egypter ult.	93 87	93 87
Galizier ult.	88 37	90 62	Italiener ult.	97 37	97 25
Lombarden ult.	49 12	49 25	Russ. 1880er Anl. ult.	94 62	94 62
Lübeck-Büchen ult.	190 87	191 25	Russ. 1884er Anl. ult.	102 87	102 87
Mainz-Ludwigsh. ult.	121 62	121 50	Russ. II. Orient-A. ult.	67 12	67 12
Marienb.-Mlawkau. ult.	84 75	84 62	Russ. Banknoten ult.	217 50	217 50
Mecklenburger ult.	173 25	172 75	Ungar. Goldrente ult.	88 —	88 12

Berlin, 2. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Weizen p. 1000 Kg. Flauer.			Rüöl pr. 100 Kgr. Besser.		
Mai-Juni	187 50	186 25	Mai	52 10	52 70
Septbr.-Oktbr.	185 25	184 50	Septbr.-Oktbr.	50 80	51 —

Roggen p. 1000 Kg. Verflauend.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Mai-Juni	145 —	144 25	Loco mit 70 M. verst.	35 50	35 80
Juni-Juli	147 —	145 50	Mai-Juni 70 er	—	—
Septbr.-Oktbr.	147 25	147 —	Augst-Septbr. 70er	—	—

Hafer pr. 1000 Kgr.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Mai	143 90	144 30	Loco mit 50 M. verst.	54 70	55 10
Mai-Juni	145 25	145 60	Mai-Juni 50 er	55 80	56 20
Septbr.-Oktbr.	145 25	145 60	Augst-Septbr. 50er	55 20	55 50

Stettin, 2. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.			Rüöl pr. 100 Kgr. Geschäftstlos.		
Mai-Juni	182 50	183 —	Mai-Juni	53 50	53 10
Septbr.-Oktbr.	184 50	184 50	Septbr.-Oktbr.	50 50	51 —

Roggen p. 1000 Kg. Still.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Mai-Juni	144 —	144 —	Loco mit 50 M. verst.	54 50	54 50
Septbr.-Oktbr.	146 —	146 —	Loco mit 70 M. verst.	34 70	34 80

Petroleum loco .. 11 10 11 10

Paris, 2. Mai. 3% Rente 87,80. Neueste Anleihe 1878 105,65; Italiener 97,60. Staatsbahn 530, —. Lombarden —, —. Egypter 474,37. Fest.

Paris, 2. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.]

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
3proc. Rente	87 97	87 72	Türken neue cons.	16 87	17 60
Neue Anl. v. 1886 ..	—	—	Türkische Loose ..	—	65 —
5proc. Anl. v. 1872 ..	5,60 ex	105 60	Goldrente, österr. ..	—	—
Italien. 5proc. Rente	97 35	97 55	do. ungar. ..	88 06	88 88
Oesterr. St.-E.-A.	527 50	528 75	Egypter	473 12	475 31
Lombard. Eisenb.-A. ..	242 50	242 50	Compt. d'Escompte ..	120 —	100 —

London, 2. Mai. Consols 98,11. 1873er Russen 103,12. Egypter 92,03 excl. Veränderlich.

London, 2. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discount 1 3/4 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Fest.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Consols p. 2 1/2 % März	—	98 09	Silberrente	—	72 —
Preussische Consols ..	—	105 —	Ungar. Goldr.	—	87 1/2
Ital. 5proc. Rente	—	96 3/4	Berlin	—	20 60
Lombarden	—	99 1/4	Hamburg	—	20 60
5proc. Russen de 1873 ..	—	103 1/8	Frankfurt a. M.	—	20 60
Silber	—	—	Wien	—	12 04
Türk. Anl., convert.	—	17 3/8	Paris	—	25 42 1/2
Unifizierte Egypter ..	—	92 1/8	Petersburg	—	25 1/2

Wien, 2. Mai. [Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Credit-Actien	300 00	299 75	Marknoten	58 20	58 05
St.-Eis.-A.-Cert.	244 25	245 —	4 1/2 % ung. Goldrente	102 85	102 65
Lomb. Eisenb.	105 00	104 75	Silberrente	86 20	86 25
Galizier	205 25	206 75	London	119 30	118 95
Napoleon d'or	9 46 1/2	9 42 1/2	Ungar. Papierrente ..	97 30	97 65

Frankfurt a. M., 2. Mai. Mittags Credit-Actien 258, —. Staatsbahn 210,62. Lombarden —, —. Galizier 177,87. Ungarische Goldrente 88,30. Egypter 93,80. Laura —, —. Türken 17,50. Fest.

Köln, 2. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 19,35, per Juli 19,75. — Roggen loco —, per Mai 14,50, per Juli 14,70. — Rüböl loco —, per Mai 56,30, per October 52,00 — Hafer loco 14,50.

Hamburg, 2. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 155—175, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russ. fest, loco 94—98. Rüböl matt, loco 54 1/2. Spiritus fest, per Mai-Juni 23 1/4, per Juni-Juli 23 1/4, per Juli-August 23 1/4, per September-December 24 1/4. Wetter: Prachtvoll.

Amsterdam, 2. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 203, —, per Nov. 199, —. Roggen loco — per Mai 113, per October 117.

Paris, 2. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,50, per Juni 23,80, per Juli-August 24,10, per September-December 23,25. — Mehl träge, per Mai 53,10, per Juni 53,60, per Juli-August 54,25, per September-December 53,10. — Rüböl träge, per Mai 52,25, per Juni 52,50, Juli-August 53,50, per September-December 54,75. — Spiritus fest, per Mai 42, —, per Juni 42,50, per Juli-August 43, —, per Septbr.-Decbr. 42, —.

Liverpool, 2. Mai. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend.

Abendbörsen.

Wien, 2. Mai, Abends 5 Uhr 30 Min. Privatverkehr. Oesterr. Credit-Actien 300,62. 4proc. ung. Goldrente —, —. Galizier 208,75. — Galizier fest.

Frankfurt a. M., 2. Mai, Abends 7 Uhr 40 Minuten. Credit-Actien 259,37. Staatsbahn 211, —. Lombarden 89 3/8. Galizier 181,25. Ung. Goldrente 88,40. Egypter 94,05. Mainzer 117,70. — Galizier steigend.

Ausweise.

Paris, 2. Mai. [Bankausweis.] Baarvorrath, Zunahme Gold 2 048 000, Zin. Silber 2 203 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Zin. 4 732 000, Gesamtumschüsse Abn. 2 499 000, Noten-umsch. Zin. 37 872 000, Guthaben des Staatsschatzes Zin. 20 956 000, Laufende Rechnungen der Privaten Abn. 57 993 000.

London, 2. Mai. [Bankausweis.] Totalreserve 13 676 000, Notenumsch. 24 661 000, Baarvorrath 22 138 000, Portefeuille 23 140 000, Guthaben der Privaten 25 752 000, Guthaben des Staatsschatzes 9 125 000, Notenreserve 12 698 000 Pfd. Sterl.

Marktberichte.

§ Frankenstein, 1. Mai. [Marktbericht.] Nach den amtlichen Ermittlungen wurden auf dem heute stattgehabten Wochenmarkte bezahlt pro 100 Kgr.: Weizen 18,00—17,10—16,60 M., Roggen 15,20—14,70—14,20 M., Erbsen 14,60 M., Kartoffeln 4,00 M., Heu 7,00 M., Stroh 4,75 Mark, Butter (1 Kgr.) 2,40 M., Eier (Schock) 2,00 M.

Gleiwitz, 30. April. [Marktbericht der Oberschlesischen Getreidebörse.] Bei geringem Angebot Roggen und Hafer fester. Feinste Sorten über Notiz. Weizen, weiss 17,90—17,50—17,00 Mark, do. gelb 17,70—17,30 bis 17,00 M., Roggen 14,50—14,20—13,80 M., Gerste 15—14—13 M., Hafer 14,70—14,30—14,00 M., Erbsen 15,50 bis 14,50—13,50 Mark. Alles pro 100 Kilogramm.

Ratibor, 2. Mai. [Markterricht von E. Lustig.] Der heutige Wochenmarkt war etwas mehr belebt, jedoch aber die Zufuhr von Getreide gering. Es wurde gezahlt: Weizen 16,70—17,40 M., Roggen 14,10—14,40 Mark, Gerste 13,50—15,00 Mark, Hafer 14,60—15,60 Mark. Alles per 100 Kgr.

Vom Standesamte. 1/2. Mai.

Aufgebote.

Standesamt I. Wende, Ernst, Wasserbauarbeiter, ev., Brigittenthal 20, Heine, Emilie, ev., Dhlauer 22. — Olbrich, Josef, Schuhmacher, f., R. Beltg. 24, Effer, Auguste, geb. Großmann, ev., Augustasstraße 6. — Kofot, Ernst, Postunterbeamter, ev., Reufche 26, Heine, Amalie, ev., Reufche 45.

Standesamt II. Dr. Zuberthal, Oscar, Stabsarzt, ev., Magdeburg, Friedensburg, Gertrud, ev., Museumsstraße 11. — Gabriel, Oscar, Rechtsanwalt, mof., Spandau, Galline, Clara, mof., Taubenstr. 8b. — Nieth, Oscar, Richter, ev., Taubenstr. 65, Behold, Anna, ev., ebenda. — Lorenz, Theodor, Schloffer, f., Köfcher 37, Scheuer, Anna, ev., ebenda. — Weik, Maximilian, Maler, f., Neuborstr. 95, Gredich, Mar., ev., Gabisstraße 98.

Sterbefälle.

Standesamt I. Weik, Gottlieb, S. d. Haushälters Gottlieb, 3 B. — Scholz, Friedrich, S. d. Arb. Adam, 17 J. — Jaksch, Hedwig, f. d. Bureauclerics Thomas, 3 M. — Pähold, Cuno, S. d. Gamaschenfleppers Hermann, 11 M. — Sahn, Wilhelm, S. d. Linieners Wilhelm, 15 Minuten. — Gehlert, Daniel, S. d. Kupferfleckers Georg, 2 J. — Scholz, Gustav, Arbeiter, 29 J. — Reisch, Berthold, Fleischergehilfe, 39 J. — Thon, Herbert, S. d. Kreisratters Adolf, 6 M. — Blasura, Fritz, S. d. Zimmermanns Paul, 9 M. — Klose, Aug., Eigarrenforter, 60 J. — Wohlfarth, Margarete, f. d. Handbuhdbreifers Franz, 1 J. — Thurz, Maria, f. d. Tischlers Johannes, 3 B. — Steiner, Marg., f. d. Buchhalters Emil, 5 J. — Franke, Andreas, S. d. Schuhmachers Andreas, 4 M. — Jensch, Fritz, S. d. Haushälters Wilhelm, 4 B. — Grabis, Rosina, geb. Böhm, verw. Knecht, 72 J., Grebelwig. — Brodski, Moses, Handelsmann, 34 J. — Hollaicher, Gregor, Handelsmann, 31 J. — Schwarzer, Emma, Dienstmädchen, 17 J. — Weita, Josef, Arb., 37 J. — Seifert, Martha, f. d. Schieferers Friedr., 4 J. — Standesamt II. Heine, Arthur, S. d. Resthändlers Carl, 4 M. — Seidel, Christiane, geb. Stiller, verw. Kaufm., 85 J. — Walte, Albert, Restaurateur, 37 J. — Langner, Erich, S. d. Gepädtragers Carl, 6 M. — Geppert, Bertha, f. d. Maurers August, 2 J. — Fränsner, Carl, Stellmacher, 25 J. — Müller, Carl, S. d. Müllers Carl, 14 Tage. — Spillmann, Luise, geb. Urban, Arbeiterin, 56 J. — Weigelt, Elfriede, f. d. Klempners Carl, 2 J. — Sänisch, Julius, Ober-Telegr.-Assist. a. D., 71 J. — Aulich, Margarethe, f. d. Buchhalters Alfred, 7 B. — Bergmann, Anna, geb. Spillmann, Rüdigerstr. 44 J. — Frenzel, Martha, f. d. Restaurateurs Hermann, 1 J. — Kirich, Oscar, S. d. Portiers Carl, 1 J.

Schulbücher, auch antiquarisch f. d. Hälfte, i. Felder's Buchh. Albrechtsstr. 39.

Gemälde-Ausstellung Lichtenberg, Museum. Neu arrangirt, für kurze Zeit. Verkaufs-Ausstellung von hervorragenden Werken Münchner Künstler, wie Defregger, Gab. Max, A. Seiffert, Anton Seitz, F. A. Kaulbach, H. Kaufmann, Jutz, Lossow, Piloty, Weiser, Voltz u. A., arrangirt von [5295] E. A. Fleischmanns Hofkunsthändler, München.

Die Verlobung ihrer Tochter Henriette mit Herrn Dr. Siegfried Hosch, ordentlichem Lehrer an der Luisenstädtischen Ober-Realschule zu Berlin, zeigen ergebenst an Mayer Hamburger und Frau Rosa, geb. Honig. Kosten, Prov. Posen, den 24. April 1889.

Henriette Hamburger, Dr. Siegfried Hosch, Verlobte. [5271]

Als Verlobte empfehlen sich: Bertha Liebig, Paul Schäge, Breslau, 1. Mai 1889. [6934]

Als Verlobte empfehlen sich: Anna Weissmann, Alexander Thorn. Ratibor. [6939] Wizing.

Heute wurde ein strammer und kräftiger Junge geboren. Berlin, den 29. April 1889. Berthold Jacoby und Frau, Luise, geb. Engel. [1339]

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen Dr. med. Adolph Bogatsch, prakt. Arzt, Marie Bogatsch, geb. Riemann. Breslau, den 2. Mai 1889. [6937]

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Baumeister Louise Knaut, geb. Pfeiffer, im noch unvollendeten 62. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert an Die Hinterbliebenen.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau. Soeben erschien: Ein Führer durch die Stadt Breslau für Einheimische und Fremde. Von Director Dr. H. Luchs, überarbeitet von Martin Zimmer. Mit einem farbigen lithograph. Plan der Stadt. Vorräthig in jeder Buchhandlung. 10. Aufl. Preis 1 Mk.

Beginn des Gottesdienstes in den beiden Gemeinde-Synagogen: Freitag, d. 3. Mai, Abends 7 1/4 Uhr. Sonnabend, d. 4. Mai, Morg. 8 1/2 Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6 Uhr, Abends 7 1/4 Uhr.

Stadt-Theater. Freitag. (Erhöhte Preise. Parquet 3 M. 50 Pf. u.) 1. Gastspiel des Herrn Anton Schott. „Lohengrin.“ Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner. (Lohengrin, Herr Anton Schott.) Sonnabend. Zum letzten Male: „Die Maus“ (La souris). Lustspiel in 3 Acten von Pailleron.

Lobe-Theater. Freitag, den 3. Mai 1889. Gastspiel des Wallner-Theater-Ensembles unter Leitung des Directors W. Hasemann. Madame Bonivard. Schwank in 3 Acten von Biffon und Mars. Vorher: Der dritte Kopf. Lustspiel in 1 Act von Franz Wallner. Repertoire- und Zugstücke dieser Saison! Am Wallner-Theater über 150 Mal aufgeführt. Der Bilet-Vorverkauf täglich von 10—1 1/2 Uhr u. 3—5 Uhr bei Herrn Langemann, Dhlauerstraße. [5099]

Nur noch kurze Zeit! Lieblich's Etablissement. Heute und folgende Tage: Gr. humoristische Soirée der allbeliebten Leipziger Quartett-u. Concertsänger. (Direction Gebr. Lipart.) Neu. Zum ersten Male in Breslau Gastspiel des preisgekrönten schwedischen Trommel-Ensembles. Virtuosen Mr. Chr. Schennstrom. (Ohne jede Concurr.) Hochkomisches neues Programm. Biletts à 40 Pf. in den bekannten Commanditen. Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. NB. Sämmtliche ausstehende Biletts haben heute noch Gültigkeit.

Zeltgarten. Heute: Großes Militär-Concert von der gefamnten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ Nr. 11, Capellmeister Herr Reindel. Entrée im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. [5291] Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater. Simmenauer Garten. Direction C. Pleininger. Auftr. v. Moritz Hayden, Humorist, d. Fräul. Batory und Freyer, Costum-Soubretten, Leonhardy, Mimiker, Völker, Drahtkünstlerin, Gebrüder Leopold, musik. Clowns und Gymnastik, Tauer u. Meingold, Duett und Solo. „Eine Theaterprobe.“ Poffe, ausgeführt von 13 Damen und 7 Herren. [5288] Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Panorama. Bischoffstr. 3, I. Diese Woche Schweden.

Matthiaspark Restaurant C. Thau. Bei Eröffnung des Gartens empfehle ich denselben zu gebräut Besuch; der Garten ist schattig und bietet angenehmen Aufenthalt. Gute und sehr reichhaltige Speisenkarte bei soliden Preisen; die besten hiesigen und auswärtigen Biere. Weine von Ch. Hansen; täglich frische Bowle. [2333]

Das Kroll'sche Bad empfiehlt für die Uebergangssaison das angenehm temperirte Winterbassin mit seinen kalten u. warmen Douchen. Combinirte Saison-Abonnements für Winter- u. Sommerbassin werden schon jetzt ausgegeben. Gräfenberger Abreibungen werden in- und außerhalb d. Anstalt ausgeführt. [5292] Der gefahrlose Schwimmunterricht bis zum eigentlichen Sommer, und auch dann bei kühlem Wetter, im Winterbassin, fängt schon jetzt.

Haus-Telegraphen- und Telephon-Anlagen in bester Ausführung zu billigsten Preisen bei Herz & Ehrlich, Breslau. Auf Wunsch stehen bei näheren Angaben mit vorherigem Kosten-Anschlag gern zu Diensten. [5270]

Ich wohne jetzt Telegraphenstr. 9, I., am Sonnenplatz. Dr. med. Richard Kohn. Impfung täglich 3—4 Uhr. Dr. W. Gross, Reufche 46.

Dr. A. Berliner impft täglich 3—4 Uhr. Zurückgekehrt. Prof. Dr. Neisser.

Zahn-Arzt Kretschmer, Schmiedebühlstr. 58, Stadt Danzig. Sprechst. v. 9—12, v. 2—5.

Festlieder. Die Anfert. schönster Gelegenheitsgedichte, Toaste u. Festsp. u. schriftl. Angeb. d. Gärtner's Buchh., M. Taschenstr. 5. bef. in Math. verb. erth. M. T. 67 Erheb. Bresl. J.

Enorm billig. Täglich Neuheiten in Perl-Kragen und Umhängen von 3—20 M. Tricot-Tailen u. Blousen 3—10 M. Tailentuch u. Reifelpaids 2—10 M. Sandfische 50 Pf. bis 2 M. Unterrocke in apertesten Dessins 2—10 Mark. Damen- u. Kinderhülsen, sowie Kleider in 200 Dessins. Wilhelm Prager, Ring 18. [5283]

Modes. Das Neueste in Damenhüten ausschließl. vornehmer Genre, empfiehlt zu civilen Preisen J. Bachstitz, Taubenstr. 4. Ekladen, Taubenstr. 4. Hüte werden in eigener Fabrik modernisirt. [5293]

Corsetschoner, Paar 90 Pf., 3 Paar 2,50 M. Fil de Perse-Strümpfe, Paar 1,20 M., 3 Paar 3 M.

Satin-Blousen, 3,50 M. [5286] Nek-Filet-Jacken, Stück 70 Pf., 3 Stück 1,80 M.

Schweissjanger, Stück 1,00 M., 3 Stück 2,75 M.

Fil de Perse-Handschuh, Paar 0,50 M., 3 Paar 1,40 M.

Corset-Musverkauf. Tricot-Tailen von 3,50 M. an. Albert Fuchs, Hoflieferant, 49 Schweidnitzerstr. 49.

Ein kinderloses Ehepaar, welches geneigt wäre, ein hübsches, gesundes, 1 1/2 Jahr altes Mädchen an Kindesstatt anzunehmen, wolle sich, um nähere Auskunft zu erhalten, an den Unterzeichneten wenden. [6936] H. Stolper, Dels. Herrenstr. 14.

A. Gewinn- und Verlust-Rechnung des Breslauer Börsen-Actien-Vereins für das Geschäftsjahr 1888.

Debet.			Credit.		
An Spesen-Conto	1416	54	Per Saldo-Vortrag	627	39
Gehalts-Conto	2205	—	Miethe-Conto	11535	84
Hypothekenzinsen-Conto	3093	75	Saalmiethe-Conto	927	—
Reinigungskosten-Conto	480	50	Depeschenabtraggebühren-Conto	3118	50
Beleuchtungskosten-Conto	548	42	Fernsprechzellen-Conto	1287	50
Heizungskosten-Conto	814	85	Handelskammer-Conto: Ueberschuss aus den Börseneintrittsgeldern	21452	45
Wasserverbrauchs-Conto	332	79			
Reparaturkosten-Conto	4314	89			
Abgaben-Conto	3001	78			
Dividenden-Conto pro 1888 (5%)	22500	—			
Vortrag auf neue Rechnung	240	16			
	38948	68		38948	68

B. Bilanz des Breslauer Börsen-Actien-Vereins für das Geschäftsjahr 1888.

Activa.			Passiva.		
I. Grundstück-Conto laut Kaufvertrag	573 500	29 100	I. Actien-Capital-Conto	450 000	—
II. Haus-Conto laut Abschluss vom 31. December 1887	8500	—	II. Hypotheken-Conto:		
Zuschreibung: für Neubauten im Jahre 1888	582 000	—	a. In fremdem Besitz	75 000	—
Abschreibung: Betrag des aufgelösten Inventari- Erneuerungs-Contos	5 400	576 600	b. In eigenem Besitz befindliche gegenüberstehende	150 000	—
III. Hypotheken-Conto B.:			III. Reservefonds-Conto	45 000	—
a. Im Besitz der Gesellschaft befindliches Hypotheken- Instrument	60 000	—	IV. Handelskammer-Conto	5 247	34
b. Im gleichen Besitz befindliches Hypotheken-In- strument	15 000	75 000	V. Conto: E. Heimann	8 200	—
IV. Inventari-Conto; laut Abschluss vom 31. Decbr. 1888	—	900	VI. Dividenden-Conto 1887	412	50
	681 600	—	VII. Dividenden-Conto 1888	22 500	—
			VIII. Gewinn- und Verlust-Conto: Vortrag auf neue Rechnung	240	16
				681 600	—

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie die Bilanz haben uns vorgelegen.
BRESLAU, den 5. April 1889.

BRESLAU, den 1. April 1889.

Der Verwaltungsrath.
Heinrich Heimann. Molinari.

Der Vorstand des Breslauer Börsen-Actien-Vereins.
Dr. W. H. Eras. S. Kauffmann.

Die vorstehende Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Bilanz pro 1888 sind von uns geprüft und richtig befunden worden.
BRESLAU, den 10. April 1889.

Die Revisions-Commission.
D. Mugdan. Julius Schluckwerder.

R. Lauterbach,
Weinhandlung u. Weinstuben,
Breslau,

Taentzienplatz 1.
Eingang und Anfahr: Rampe.

Spazierstöcke,
die neuesten Muster in größter Auswahl und billigsten Preisen, empfiehlt
die Kunstschneiderei
E. Escher Nachf., Max Schubert,
Ohlanerstraße 1, Kornecke, früher Schweidnitzerstraße.

Cocosnussbutter
Verkauf in Büchsen von 1/2, 1, 2 1/2 und 4 1/2 Kilo frisch vom Eise,
Alte Taschenstraße 9.

Einladung
zur Ausschussung des Oberschlesischen Berg-
und Hüttenmännischen Vereins
am Sonnabend, den 18. Mai 1889, Nachmittags 3 Uhr,
Kattowitz, Welt's Hotel (O. Retzlaff).

- 1) Neuwahl des Vorstandes.
- 2) Die Frage der Canalisirung der oberen Oder in ihrem gegenwärtigen Stadium.
- 3) Die Beschäftigung galizischer Arbeiter in der ober-schlesischen Montan-Industrie.
- 4) Schreiben des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, betreffend die Verwendung der Ueber-schüsse der Preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung.
- 5) Referat des Geschäftsführers über den Gesetzentwurf betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung nach den Reichstagsbeschlüssen zweiter Lesung.
- 6) Mittheilungen.

Kattowitz, den 1. Mai 1889.
Der Vorstand
des Oberschlesischen Berg- und Hütten-
männischen Vereins.
Im Auftrage:
Dr. Voltz.

Verdingung.
Zum Aufbau eines Stockwerks auf das Beamtenwohnhaus auf Bahn-
hof Kattowitz sollen
a. die Lieferung von 19 000 Stück Verblende- und 23 000 Stück Hinter-
mauerungs-Ziegeln,
b. die Bauausführung einschl. theilweiser Materiallieferung
als ein besonderes Loos vergeben werden.
Angebote sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot
auf Ziegellieferung bzw. Bauausführung zur Erhöhung des Beamten-
wohnhauses in Kattowitz“ versehen bis zum Verdingungstermin am
13. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr, nach hier einzureichen. Bei-
dingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden in unserem
technischen Bureau zur Einsicht aus, auch können erstere gegen gebühren-
freie Einsendung von 50 Pf. für a und von 1 Mark für b von hier be-
zogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Kattowitz, den 26. April 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Abtheilung I: Wissenschaftliche Infor-
mationen. Fragescheine resp. Abonne-
ments bei allen Buchhandlungen
und beim Sekretariat
des Bureau.
Bibliographisches Bureau
Abth. IV:
Uebersetzungen
in allen Sprachen.
Prospecte gratis!

1889. Natürliche Mineralbrunnen. 1889.
Sämtliche Mineralbrunnen sind in frischerer Füllung einge-
troffen und erhalte fortlaufend neue Zusendungen „direct von den
Quellen“. Alle Aufträge werden prompt und zu den billigsten Preisen (in
der Stadt frei Haus) ausgeführt.
Die Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen
H. Fengler, Neuschestrasse 1, 3 Mohren.

Soolbad Wittekind bei Halle a. S.
eröffnet am 15. Mai seine Sool-, Mutterlauge- u. c. c. Bäder, die
Trinkuren seiner Quelle, aller Mineralbrunnen und Biegemolke.
Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, cur-
gemäße Restauration. Badearzt Sanitätsrath Dr. C. Graefe. Lager
von echten Wittekind-Mutterlauge-Salz und Brunnen (mit Schutzmarke)
halten in Breslau nur die Herren **Herm. Straka — H. Fengler**
— **Oscar Giesser.** [4722] Die Bade-Direction.

Bekanntmachung.

Der Buchdruckereibesitzer **Salo Schottlaender** beabsichtigt auf
dem Grundstück Siebenhufenstraße Nr. 2 hierseits eine Typen-
gießerei zu errichten.
In Gemäßheit des § 109 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883
und nach Nummer 35 der Ministerial-Anweisung vom 19. Juli 1884
bringen wir dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen
Kenntnis, etwaige Einwendungen dagegen binnen 14 Tagen bei uns
schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll im Stadt-Ausschuss-Bureau
Hintermarkt Nr. 2

Schubbrücke Nr. 74a anzubringen, woselbst auch Zeichnungen und Be-
schreibungen der projectirten Anlage zur Einsicht ausliegen.
Nach Ablauf der oben genannten Frist können Einwendungen in dem
Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der gegen dies Project rechtzeitig erhobenen
Einwendungen im Vorverfahren haben wir einen Termin auf den
22. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, vor unserem Commissarius Herrn
Stadtverordn. Mühl in dem Amtszimmer des letzteren, Zimmer Nr. 43a des
Rathhauses, anberaumt, was mit dem Eröffnen zur Kenntnis gebracht
wird, daß im Falle des Ausschließens des Unternehmers oder der Wider-
sprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen
werden wird.
Breslau, den 25. April 1889.

Der Stadt-Ausschuss.

Für unseren Reserve-Fonds beabsichtigen
noch **600,000 Mark** pupillarisch sichere
Hypotheken zu erwerben.
Freiburg i. Schl. [6891]

Action-Gesellschaft
für Schlesische Leinen-Industrie
vorm. **C. G. Kramsta & Söhne.**
H. Gregor, General-Director.

General-Agentur

einer ersten deutschen Lebens- und Unfall-Vericherungs-Gesell-
schaft für Breslau ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Gewerber, welche in den besseren Gesellschaftskreisen gute Verbindungen
haben und Caution bestellen können, wollen ihre Adressen unter Angabe
von Referenzen abgeben unter A. A. 39 an die Exped. der Bresl. Ztg.

2 große Geldschränke
bill. zu verk. Rosenthalerstr. 16 b. Gerth.

Strickmaschinen.

Eine größere Anzahl wenig ge-
brauchter Strickmaschinen, 4r, 5r
und 6r, stehen wegen Einschränkung
des Betriebes zum Verkauf.
Näheres sub E. A. 153 Exped.
der Breslauer Zeitung. [5190]

Nasse Füße
u. Rheuma-
tismus gehen bei
vielen Menschen
Hand in Hand.
Allen diesen Leiden-
den sei deshalb bei
dem jehigen naheliegenden Wetter
das von Apotheker Scholimus
in Flensburg erfundene Gicht-
rheumatisches u. Gelenks-
pflaster empfohlen, welches, auf
die betr. Körperstelle aufgelegt,
binnen Kurzem die rheumat.
Schmerzen vertreibt. Nur echt
mit obiger Schutzmarke. Preis
pr. Blechdose mit ausführlicher
Gebrauchs-Anweisung 75 Pf.
Zu haben in den bekannten
Apotheken und Engros in den
Droguerien. [032]

Der Wollmarkt in Güstrow

beginnt in diesem Jahre am Montag,
den 24. Juni, an welchem Tage
als am Haupttage das ganze zum
Verkauf kommende Quantum ge-
lagert ist. [0220]
Güstrow, im Februar 1889.
Bürgermeister und Rath.

Heirath.

Ich suche für meinen Freund,
welchem die Gelegenheit mangelt,
Damenbekanntschaften zu machen, eine
passende Partie. Derselbe ist 32
Jahre alt, evang., Director eines
größeren Fabrik-Etablissements mit
einem Jahreseinkommen von 6000
Mark, von vorzüglicher Bildung des
Herzens und des Geistes und von
ansprechendem Aeußeren.
Junge gebildete Damen im Alter
bis zu 28 Jahren mit einem Ver-
mögen von 50- bis 60,000 Mark,
welches auf Wunsch sicher gestellt
werden kann, werden gebeten, ihre
geschätzte Adresse nebst Photographie
bezüglich Anknüpfung näherer Bekannt-
schaft unter H. 22251 an die
Annoncen-Expedition von Haasen-
stein & Vogler, Breslau, zur
Weiterbeförderung vertrauensvoll
einzusenden.
Ich garantire strengste Verschwie-
genheit und sende Photographien auf
Wunsch sofort zurück. Vermittler
verboten.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist heute
die unter Nr. 272 eingetragene
Firma [2340]

C. W. Rasselt
zu Balzenburg gelöscht und unter
Nr. 712 die Firma
R. Peschel vorm. C. W. Rasselt
zu Balzenburg und als deren In-
haber der Kaufmann **Richard**
Peschel daselbst eingetragen worden.
Balzenburg, den 26. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist heute
bei der unter Nr. 72 betreffend die
Firma [5278]

**Oberschlesische Portland-
Cement-Fabrik zu Oppeln**
in Spalte 4 Folgendes eingetragen
worden:
Durch Beschluß der General-Ver-
sammlung vom 26. April 1889 ist
das Grund-Capital der Gesellschaft
um 550 000 Mark, also auf 2 750 000
erhöht worden.
Oppeln, den 30. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heute
bei der unter Nr. 361 eingetragenen
Firma [5279]

Heymann Levy Nachf.
zu Carlsruhe OS. eingetragen worden,
daß die Firma in
I. Goldschmidt

verändert ist.
Ferner ist unter Nr. 435 unseres
Firmen-Registers heute die Firma
I. Goldschmidt,

als deren Inhaber der Kaufmann
Isidor Goldschmidt zu Carlsruhe
OS. und als Ort der Nieder-
lassung
Carlsruhe OS.

eingetragen worden.
Oppeln, den 30. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist bei
Nr. 191 das Erbsche der Firma
Wilhelm Knorrek,
Inhaber Badermeister **Wilhelm**
Knorrek in Strahlen, eingetragen
worden. [5277]
Strahlen, den 25. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über
das Vermögen des Kaufmanns
Paul Marcinek

zu Siemianowitz ist zur Prüfung
der nachträglich angemeldeten For-
derungen Termin auf [5281]
den 11. Mai 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte
hierseits, Zimmer 7, anberaumt.
Kattowitz, den 26. April 1889.

John,
als Gerichtsschreiber des Königlichen
Amtsgerichts.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über
das Vermögen des Kaufmanns
Jacob Appel

zu Kattowitz ist zur Abnahme der
Schlußrechnung des Verwalters der
Schlußtermin auf [5282]
den 18. Mai 1889,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht
hierseits, Zimmer 7, bestimmt.
Kattowitz, den 25. April 1889.

John,
als Gerichtsschreiber des Königlichen
Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung folgender
Chausseegeld-Hebestellen

1) der Chausseegeld-Hebestelle
zu Ottag an der Ohlan-Las-
kowitzer Kreis-Chaussee mit
ein halbmehligem Hebebefug-
nis,

2) der Chausseegeld-Hebestelle
zu Gennersdorf an der
Rosenhain-Günnersdorfer
Kreis-Chaussee mit ein ein-
halbmeiliger Hebebefugnis,

3) der Chausseegeld-Hebestelle
zu Jottwitz an der Zersaffel-
witz-Leiwitz-Mitzdorfer
Kreis-Chaussee mit einmeiliger
Hebebefugnis [2325]

haben wir einen Termin auf
Freitag, den 10. Mai d. J.,
10 Uhr Vormittags,

in unserm hiesigen Amtszimmer an-
beraumt.
Jede Hebestelle wird besonders
verpachtet.

Die Pachtverträge werden auf ein
Jahr abgeschlossen.
Die Uebergabe der beiden Hebe-
stellen 1 und 2 findet am 1. Juni
1889, diejenige der Hebestelle 3 am
1. October 1889 statt.

An Bedingungen = Caution sind für
jede Hebestelle 300 Mark zu hinter-
legen.
Ohlau, den 27. April 1889.

**Der Kreis-Ausschuss des Kreises
Ohlau.**

Ich kaufe jedes Quantum reiner
Petrolsäure
ab allen schles. u. pomm. Stationen
und gebe hohe Preise. [2328]
Feste Offerten erbittet
Simon Friedländer,
Schweidnitz.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Edelmarkte.



Den besten Thee,

sonst chineesischen als indischen, liefern
R. Seelig & Hille,
Thee-Importeure, Berlin, Dresden.
In Originalpacketen zu haben bei: [1947]

F. Eckert, Freiburgerstr.
Herm. Elsner, Carlspatz.
Herm. Enke's Nachf., Tautenhienstr.
Ed. Faehle, Gräbischnerstr. 38a u.
Hofstr. 14a.
Herm. Gude's Nachf., Klosterstr.
Jul. Heider, Nicolaistr. 22.
E. Hiescher, Reuditzstr. u. Neue
Tischstr.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke u.
Neue Schweidnitzerstr.
A. Kirtzel, Paulinenstr. 7.
Herm. Kohn, Gneisenauplatz.
M. Kurzynski, Neue Tischstr.
Jos. Lux, Matthiassplatz 1.
Br. Nierling, Friedr. Wilhelmstr.
F. A. Paul, Tautenhienstr.
Fr. Pohl's Nachf., Kaiser Wilhelmstr.
J. G. Scholz, Leßingstr. 1 und
Oblauerstr. 25.
A. Spiller, Trebnitzerstr.
S. Sternberg, Reuditzstr.
E. Stoermers Nachf., F. Hoffschmidt,
Oblauerstr.
Herm. Straka, Am Rathhaus 10.
A. & E. Strauss, Klosterstr. u. Uferstr.
Theod. Thielisch, Scheinigerstr. 12.
Osw. Thomas, Friedr. Wilhelmstr.
Ernst Wichle, Kupferhammerstr.
Ph. Pinkus, Gleiwitz.
Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

E. Poetschulat, Einhornstraße, Ecke
Ritterplatz.
Vincent Krah, Beuthen.
Ed. Rudzki, Beuthen.
Max Dietrich, Bernstadt.
M. Waldmann, Freiburg i. Schl.
A. Süssenbach, do.
J. Olesnik, Kreuzburg.
A. Neumann, Kreuzburg.
M. Sachs, Königsbrunn.
A. J. Krause, Landeck.
R. Löwe, Landeck.
J. G. Schmidt, Landeck.
A. Prause, Münsterberg.
Hugo Banke, Namslau.
R. Weckmann, Namslau.
Carl Büttner, Oberlangensielau.
Wilh. Bärte, do.
Arthur Scholtz, Dels.
C. W. Mühle, Reichenbach i. Schl.
Georg Sewald, Reichenbach.
L. Greinert, Reichenbach.
Carl Krakoska, Reichenbach.
A. Bienen, Reichenbach.
Rud. Lipinski, Reichenbach.
O. R. Adamy, Striegau.
Paul Geisler, Striegau.
W. Klotzsche, Striegau.
V. Saffian's Wwe., Tarnowitz.
P. J. Urban & Söhne, Trebnitz.
Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Ich empfangen soeben die ersten
neuen englischen

Matjes-Heringe

und erhalte jetzt fortgesetzt
regelmäßige Zufuhren davon,
ferner empfehle ich
feine conservirte

Matjes-Heringe,

neue reife, wohlgeschmeckende

Malta-Kartoffeln,

neuen Astrachaner

Frühlings-Caviar

zeitgemäss billigst. [5289]

Carl Joseph

Bourgarde,

Schuhbrücke Nr. 8.

Halte wieder Sprechstunde:

Dr. Wendriner,

Specialarzt für Hals- u. Ohren-
krankheiten,
Ring 31, II. [2338]

Frische Rebhühner,

Rebrücken, Reuten u. Blätter emp-
fiehlt. L. Adler, Odersstr. 36, i. Lab.

Junge Gänse u. Enten,

Truthähne, Puten,
Poularden und Hühner
empfehlen billigst [6950]

Jacob Sperber,

Alte Graupenstr. 4/6.

Roggen- u. Weizenschrotbrot

empfehlen täglich frisch Moll-
straße 15, A. Scholz. [6941]

Matjes-Heringe,

das feinste, was es giebt, à Stk. 15 Pf.
Sonne Gurken, hart u. gut im Ge-
schmack, schodweise sowie einzeln.

C. Boguslawski,
Gartenstr. 19 (Wiedersche Stabstr.).

600 Ctr.

gewerkte Pflaumen, süß und groß-
fruchtig, hat noch billig abzugeben
Fr. Kurze, Sangerhausen.

10 Riemenscheiben

1: 160 cm Durchm., 32 cm br. ungeth.,
9: 110 cm Durchm., 22 1/2 cm br. geth.,
verf. preisw. Schaffer, Klosterstr. 2.

Stellen-Anerbieten

und Gesuche.
Inertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Directrice,

speciell für Rahmenarbeit, wird
gegen hohen Gehalt zu engagieren
gesucht. [5275]

Beer & Co., Plegnitz.

Ein Fräulein, gew. i. Schneidern, d. dopp.

Buchf. macht, sucht bald Stellung
als Verkäuferin, od. Cassiererin. Off.
unt. F. L. 53 Exped. der Bresl. Ztg.

Der akad. gebildete, lang-

jährige [2337]

Redacteur

einer liberalen Zeitung
wünscht seine Stellung zu
verändern. Derselbe würde
event. auch eine andere
passende Stellung über-
nehmen und ist bereit,
Caution zu stellen.

Er ist verheirathet, jüd.
Conf. u. ca. 40 Jahre alt.
Gefl. Offerten sub A. 612 an
Rudolf Mosse, Breslau.

Stellensuchende jeden

Berufs placirt schnell Reuter's
Bureau, Dresden, Magstr. 6.

Reisender-Gesuch.

Eine leistungsfähige, größere
Cigarrenfabrik Suchens sucht
bei gutem Gehalt für dauernde
Stellung einen tüchtigen, soliden
Reisenden, der bereits mehrere
Jahre mit nachweislich gutem
Erfolg gereist hat. Solche,
welche Mecklenburg, Ost- und
Westpreußen sowie Schlesien
besucht haben, erhalten den
Vorzug. Offerten mit Photo-
graphie sub A. A. 992 an Saasen-
stein & Vogler, A.-G., Berlin SW.

Reise-Stellung.

Ein mit der Lederbranche ver-
trauter tüchtiger Reisender, der mit
Erfolg gereist ist, wird für ein
Breslauer Leder-Engros-Haus bei
hohem Salair gesucht. Offerten an
Haasensteins & Vogler, Breslau, unter
H. 22266. [2347]

Ein repräsentabler Reisender, ein tüchtiger Lagerist,

sowie 2 Lehrlinge, mit guter Schulbildung, gesucht.

Gallewski, Liebeherr & Co.,

Tuch- und Confections-Geschäft en gros,
Breslau.

[6943]

Für ein Vantgeschäft in einer
mittleren Provinzialstadt Schlesiens
wird ein [2247]

Disponent gesucht.

Eintritt möglichst bald event. per
1. Juli cr.

Offerten unter Angabe der Ge-
haltsansprüche sind zu adressiren an
Rudolf Mosse, Breslau, sub
Schiffre K. 575.

Ein Reisender der Destillations-

branche (Christ u. unverheirathet)
wird für eine der bedeutendsten und
eingeführtesten Fabriken Breslaus
zum Eintritt per 1. oder pr. 1. Juli
mit einem Anfangsgehalt von
2700 Mk. zu engagiren gesucht. Be-
werber muß Oberlesien und die
Grafschaft Glatz mit nachweislich
bestem Erfolge bereist haben. Mel-
dungen an Rudolf Mosse, Breslau,
sub Schiffre V. 609. [2335]

Reisender

für Colonialw. gesucht, bestens
empfohlene Bewerber wollen Offerten
sub K. R. postl. Breslau senden.

Einen Commis,

welcher in Delicats-Geschäften
conditionirt und gute Referenzen nach-
zuweisen hat, suche ich für mein
Geschäft per Juni oder Juli.

Gehaltsansprüche sind anzugeben
und Zeugnisabschriften beizufügen.
Offerten unter A. B. 71 Exped.
der Breslauer Zeitung. [6961]

Für mein Modewaaren-

und Confections-Geschäft
suche ich per sofort einen
tüchtigen Verkäufer

der schon in seinen Geschäften
servirt hat. [5299]

Louis Wohl's Wwe.,
9 Oblauerstraße 9.

Für mein Posamentier- und

Werkwaarengeschäft suche pr. bald
1 ersten Verkäufer und Deco-
rateur,

1 zweiten Verkäufer,
1 Lehrling mit guten Schul-
kenntnissen.
Photographien u. Zeugnisse erbeten.
Alexander Elkan,
Reife. [5262]

Per 1. Juli findet ein tüchtiger

Verkäufer,

mos., für mein Manufactur-
waaren-Geschäft dauerndes En-
gagement. [5273]

Moritz Apt,
Langendorf OS.

Für mein Eisen- und Kurz-

waaren-Geschäft, verbunden
mit Magazin für Haus- und
Küchengeräthe, suche ich einen
durchaus tüchtigen, soliden Ver-
käufer, der zugleich Geschäfts-
reifen zu machen hat. Nur
solche Bewerber wollen sich
melden, welche mit der Eisen-
kurzwaarenbranche genau ver-
traut sind und Prima-Refe-
renzen beifügen. Eintritt per
1. Juli a. e. eventuell auch
früher. [5274]

J. C. E. Boekm,
Eagan.

Herren-Confection.

Tüchtiger Verkäufer sucht in
einem hiesigen Engros- oder Detail-
geschäft Stellung. Prima-Referenz.
Offerten sub M. K. 72 an die
Exped. der Bresl. Ztg. [6962]

Ein tüchtiger Expedient,

der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Colonialwaaren-Ges-
chäft sofort Stellung. Persön-
liche Vorstellung erwünscht. [2345]

Wilhelm Borinski,
Fabriz.

Ein zweiter Destillateur

kann sich melden bei [2334]

L. Gallewski & Co.,
Breslau, Albrechtsstraße 57.

Ein j. Mann, Spec., sucht per

1. Juli oder später Stellung als
Prov.-Reisender, Lager oder
Expedient. [6963]

Gefl. Offerten unter S. R. 10
postlagernd Kostentent erbeten.

Ein junger Mann sucht, gestützt

auf gute Zeugnisse, per sofort
Stellung für Comptoir. [6921]

Offerten unter A. K. 61 an die
Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Lehrling

mit guter Handschrift und Schul-
bildung wird gesucht von [6954]

J. Z. Hamburger.

Für Comptoir und Lager ein. hief.

Seidenband- und Weißw.-Gesch.
wird ein Lehrling mit gut. Schul-
bild. und schön. Handschr. gesucht.
Offerten unter F. L. 69 im Briefc.
der Breslauer Zeitung. [6957]

Ein Lehrling

findet Stellung bei [6940]

Louis Hamburger,
Manufacturwaaren en gros.

Vermietungen und

Miethsgesuche.

Inertionspreis die Zeile 15 Pf.

Carlsstraße 8, Ecke,

best. Lage, 2.

Stoß, 5 Zimmer und Beigelaß,
alles hell, 1. October zu verm.

Meine sehr comfortable Wohnung

(8 Z. u.) Freiburgerstr. 42 l.
ist persönlicher Verhältn. halber vom
1. Juli ab 1. October d. J. ab billig
zu verm. Zutritt nach Fendler.

Weidenstraße 21

ist die ganze 1. Etage, neu renovirt,
per 1. Juli a. e. oder auch früher
zu vermieten. [5287]

Näh. im Comptoir des Pariser
Garten.

Reudorfstr. 9,

1. Etage, 6 Zimmer, Zubehör per
1. Juli zu vermieten. [6949]

Neuscheststraße 54

ist das zweite Stockwerk v. ersten
Juli zu verm. Drei helle Zimmer
u. Küche, zwei Cabine's u. Beigelaß.
Näheres im ersten Stock zu erfragen.

1. Et. Oblauerstr. 63

als Geschäftslocal oder Wohnung im
Ganzen oder getheilt zu vermieten.
Näheres bei Louis Pracht.

Gesucht

werden größere Localitäten, erster
Stock oder parterre, in lebhafter
Stadtgegend. Offerten sub F. 617
an Rudolf Mosse, Breslau.

Villa in Arnsdorf, 6 Zimmer incl.

Saal u. großem Garten, mit voll-
ständigem Inventar, den Sommer
über zu verm. Offerten sub A. V. 65
Exped. der Bresl. Ztg. [6942]

Klosterstraße 36

ein Laden m. Wohnf. 300 Thlr. u. schöne Wohn. v. 80—250 Thlr. bald z. verm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. h. o. Gr.	Therm. in Millim.	Temperat. in Celsius.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore...	751	8	SSO 2	Regen.		
Aberdeen...	755	6	W 1	bedeckt.		
Christiansund...	765	11	OSO 1	wolkenlos.		
Kopenhagen...	763	8	O 3	wolkenlos.		
Stockholm...	770	9	O 2	wolkenlos.		
Haparanda...	—	—	—	—	—	—
Petersburg...	—	—	—	—	—	—
Moskau...	770	11	S 1	bedeckt.		
Cork, Queenst...	753	10	SW 1	heiter.		
Cherbourg...	757	9	SSW 2	Regen.		
Helder...	758	10	S 2	wolkig.		
Sylt...	759	12	SO 3	h. bedeckt.		Thau.
Hamburg...	759	15	OSO 2	heiter.		
Swinemünde...	761	17	OSO 4	heiter.		
Neufahrwasser...	765	12	O 2	wolkenlos.		
Memel...	766	14	ONO 2	wolkenlos.		
Paris...	759	12	NW 1	bedeckt.		
Münster...	761	12	SW 2	Regen.		
Karlsruhe...	760	13	NW 1	Regen.		
Wiesbaden...	761	14	SW 5	heiter.		
München...	759	15	SO 1	heiter.		Thau.
Chemnitz...	761	15	OSO 2	wolkenlos.		
Berlin...	760	12	OSO 1	wolkenlos.		
Wien...	762	12	SO 2	wolkenlos.		
Breslau...	—	—	—	—	—	—
Isle d'Aix...	—	—	—	—	—	—
Nizza...	—	—	—	—	—	—
Triest...	—	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach

4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm

10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern vor dem Canal lag, ist mit ab-

nehmender Höhe nordwärts fortgeschritten und entsendet einen Aus-

läufer südostwärts nach Deutschland, so dass daselbst in den nörd-

lichen und östlichen Gebietstheilen schwache östliche und südöstliche

Winde mit heiterer Witterung, in den südlichen Districten schwache

südwestliche Luftströmungen mit trübem Wetter und Regenfällen

herrschen. Die Temperatur liegt in Central-Europa erheblich über

der normalen, an der Küste bis zu 7/10, im Binnenlande bis zu 5 Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles;

für das Feuilleton: Karl Vollrath;

für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.

Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.